

# Olympia SaisonMag 2014

SWISSE  
sliding

Eine Extra-Ausgabe von SPORTinsider



Medaillenhoffnung **Beat Hefti** im Interview

**Monobob** –  
die Revolution des Bobsports

**Schlitteltage in der ganzen Schweiz**



*OMEGA ist stolz, bei den bevorstehenden Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2014 in Sotchi zum insgesamt 26. Mal seit 1932 die Rolle des offiziellen Zeitnehmers übernehmen zu dürfen, und wir freuen uns darauf, bei diesen Spielen, die von der Tradition, der Kultur und dem Geist des modernen Russlands geprägt sein werden, im Dienst der weltbesten Wintersportler zu stehen.*

Die Marke OMEGA, die tief in der Sportgeschichte verwurzelt ist, freut sich ausserordentlich, an einer weiteren Austragung der Olympischen Spiele aktiv beteiligt sein zu dürfen, im Rahmen derer die grössten Athleten der Welt in der dynamischen Stadt Sotchi und ihrer Umgebung um Gold kämpfen werden.

In weniger als einem Jahr ist die Russische Föderation erstmals Gastgeber der Olympischen und der Paralympischen Winterspiele. Eigens für dieses Grossereignis werden in Sotchi elf nur wenige Gehminuten voneinander entfernte neue Wettkampfstätten errichtet.

Hinsichtlich der bevorstehenden Spiele erklärte OMEGA-Präsident Stephen Urquhart: «Wir alle bei OMEGA freuen uns besonders, dass die nächsten Olympischen Winterspiele in Sotchi stattfinden werden. Wir stehen bereits in engem Kontakt mit dem dortigen Organisationskomitee und sind überzeugt, dass dieser beliebte Ferienort am Schwarzen Meer der Welt aussergewöhnliche Olympische Winterspiele bieten wird. Russland ist ein wichtiger Markt für unsere Marke, und wir freuen uns bereits jetzt darauf, alte Freunde wiederzutreffen und neue Freundschaften zu schliessen, wenn wir in Sotchi zum insgesamt 26. Mal die Rolle des offiziellen Olympia-Zeitnehmers übernehmen.»

**365-Tage-Countdown bis Sotchi 2014**  
Im Mai 2011 enthüllte OMEGA am Austragungsort eine Countdown-Uhr, die die Tage,



Stunden, Minuten und Sekunden bis zur Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele 2014 in Sotchi herunterzählt, die am 7. Februar 2014 stattfinden werden.

Am 7. Februar 2013, genau ein Jahr vor dem Beginn der Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele, enthüllte OMEGA in acht Städten in ganz Russland, einer in jedem der acht Föderationskreise, jeweils eine Countdown-Uhr – eine beeindruckende Leistung in Anbetracht der Tatsache, dass es sich um das grösste Land der Welt handelt, das sich über neun verschiedene Zeitzonen erstreckt.

OMEGA-Countdown-Uhren stehen nun in der Olympia-Stadt Sotchi sowie in den Hauptstädten der Föderationskreise Moskau, Sankt Petersburg, Jekaterinburg, Nischni Nowgorod, Rostow am Don, Pjatigorsk, Nowosibirsk und Chabarowsk.

Alle Uhren sind 3,5 Meter hoch und haben dasselbe Design wie die Original-Countdown-Uhr der Olympischen Winterspiele 2014, die im Mai 2011 im Rahmen einer Veranstaltung in Sotchi enthüllt wurde. Lediglich die Moskauer Uhr, die auf dem Roten Platz steht, ist im Gegensatz zu den übrigen in passendem Rot statt in Blau gehalten.

Das Design der Uhr soll den Geist der dynamischen und einzigartigen Region einfangen, die genauso durch ihre Geschichte und Tradition definiert wird wie durch ihre moderne Gegenwart. Ihre Form und Farben

spiegeln die kontrastreiche Landschaft Sotchis wider. Farbenprächtige Muster stehen für die kulturelle und künstlerische Geschichte des Landes.

Eine grosse Ehre, im Dienst von Weltklasse-Athleten und des IOC stehen zu dürfen OMEGA war das erste Unternehmen, das bei den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles mit der offiziellen Zeitnahme bei allen Disziplinen beauftragt wurde. Das Ergebnis der Verbindung zwischen OMEGA und den Olympischen Spielen sind bisher mehr als 80 Jahre bahnbrechender Entwicklungen im Bereich der Sportzeitnahme.

Wie die Tausenden von Spitzenathleten, deren Ergebnisse wir gemessen, für die Nachwelt festgehalten, angezeigt und verbreitet haben, strebt OMEGA ständig nach Perfektion und reibungsloser Umsetzung. Als offizieller Zeitnehmer sind wir stolz, mit dem IOC, den Sportverbänden und Sportlern zusammenarbeiten zu dürfen, um sicherzustellen, dass die Zeitnahmetechnik, die in Sotchi bei den Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2014 zum Einsatz kommt, den Olympischen Geist weiter schüren und jeden einzelnen Sekundenbruchteil festhalten wird, der über den Ausgang eines Wettkampfs entscheidet.

# Sotchi 2014





BMW X5  
www.bmw.ch  
Freude am Fahren

# WEGWEISEND.

DER NEUE BMW X5.  
JETZT BEI IHREM BMW PARTNER.

**BMW EfficientDynamics**  
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

## Inhalt

**5 Editorial:** Neue Wege – mit Traditionen

**7 Editorial Christian Meili:** Wir wollen unseren Sport wieder etablieren!

**9 Editorial Reto Götschi:** Gesund sein – gesund bleiben!

**10-15 Interview Beat Hefti:** «Gold wäre die Erfüllung eines Traumes»

**16-21 Runder Tisch der Ex-Stars:** «Wir brauchen Leute mit Herzblut»

**22-23 Monobob – die Revolution** des Bobsports

**25 Eis-Geflüster** über den Schweizer Monobob...

**27-29 OMEGA-Präsident Stephen Urquhart:** «Die Begeisterung hat unsere Erwartungen übertroffen»

**31 Schnuppertage** in St. Moritz

**32-35 Fabienne Meyer:** Edelmetall im Visier

**38-39 Die Swiss Sliding-Partner**

**41-46 Die Clubs** auf einen Blick

**48-49 Olympia Bob Run**  
Der schnellste Weg von St. Moritz nach Celerina

**50-51 Olympia Bob Run**  
Saisonprogramm

**53 Olympia Bob Run**  
Der Multimedia-Erfolg

**54-55 Panoramablick** über das Engadin und St. Moritz

**56-57 Starter-Schweizermeisterschaften** in Andermatt

**58-61 Lukas Kummer:** Alles oder nichts

**62-65 Martina Kocher:** Der Spass ist zurück

**66-68 Der Rodel** ist der bessere Schlitten

**69 Neues Licht** in der Nacht

**71 Simon Ammann / Elias Ambühl**

**74 Impressum**



## Neue Wege – mit Traditionen

*Liebe Leserin,  
lieber Leser*

Wir alle freuen uns auf die kommenden Wintermonate mit hoffentlich viel Schnee, Aktivitäten an der frischen Luft und gemütlichen Abenden vor dem Cheminée. Die Athleten von Swiss Sliding haben diese Vorfreude längst wieder gegen die intensive Arbeit getauscht. Denn sie alle verfolgen das grosse Ziel «Olympische Winterspiele 2014 in Sotschi».

In diesem Magazin möchten wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, unsere Hoffnungen für Sotschi etwas näher bringen. Beispielsweise Bobsportler Beat Hefti, der zu den grössten Schweizer Medaillenhoffnungen zählt. Oder die Luzernerin Fabienne Meyer, die mit einem Exploit ebenfalls Edelmetall gewinnen kann. Die Rodelerin Martina Kocher, die in Sotschi bereits ihre dritten Winterspiele bestreitet. Oder Lukas Kummer, der mit dem Skeleton an die erfolgreichen Zeiten von Gregor Stähli anknüpfen möchte.

Der Traum von Medaillen, ja, der Traum von Gold lebt! 20 Jahre sind es mittlerweile her, seit ein Schweizer Bobsportler an Olympischen Spielen zuoberst auf dem Podest stand – Gustav Weder 1994 in Lillehammer. Mit dem grossen Schlitten liegt der letzte Triumph gar noch weiter zurück – Ekkehard Fasser 1988 in Calgary.

Ekkehard Fasser hat sich uns auch zur Verfügung gestellt, um an einem «Runden

Tisch» gemeinsam mit Erich Schärer (Olympiasieger 1980, heute Vize-Präsident Swiss Sliding), Hansjörg «Häsi» Aebli und Swiss Sliding-Präsident Christian Meili über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Bobsports zu diskutieren. Dabei wird klar: Der Bobsport hat zu kämpfen. Zumal er im medialen Niemandsland verschwunden ist. Um dies wieder zu ändern, braucht es auch Erfolge – und Figuren. Ob Bob, Skeleton oder Rodeln: Der Sport muss wieder attraktiver überkommen!

Verbände haben oft ein verstaubtes Image. Dieses Image, teilweise auch Klischee, versuchen wir in diesem Magazin – einer Sonderausgabe von SPORTinsider – etwas zu ändern. Deshalb stellen wir die Athleten plakativ ins Zentrum. Deshalb geben die früheren Stars ihre Ansichten preis. Und deshalb thematisieren wir den Monobob, dem eine glorreiche Zukunft prophezeit wird. Gleichzeitig bieten wir aber auch viel Service rund um die Sportarten von Swiss Sliding und die Clubs. Wir versuchen, neue Wege zu gehen, ohne Traditionen ganz zu vernachlässigen. So wie es Swiss Sliding in den letzten drei Jahren schon gemacht hat.

Wir wünschen Ihnen viel Unterhaltung bei der Lektüre und hoffen, dass auch Sie unseren Athleten in Sotschi die Daumen drücken!

**Das Redaktions-Team**



Mountain Dining

ROMANTIK HOTEL

MUOTTAS MURAGL

SINCE 1907



## DIESE AUSSICHT GIBT ES ALS DESSERT. MOUNTAIN DINING TÄGLICH BIS 23 UHR.

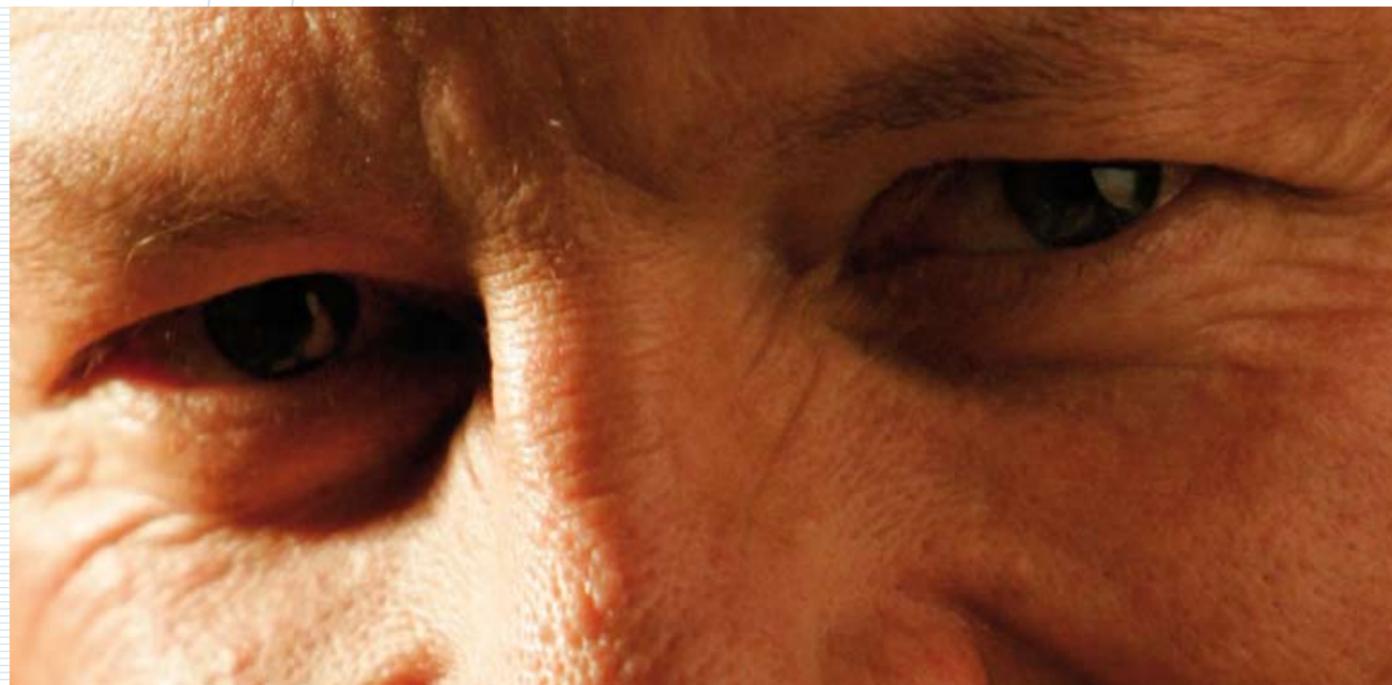
Geniessen Sie die schmackhafte Verschmelzung von regionaler und mediterraner Küche im ersten Plusenergie-Hotel der Alpen. Neben der unbeschreiblichen Aussicht erwarten Sie im Panoramarestaurant auf Muottas Muragl kulinarische Genüsse à la carte täglich bis 23.00 Uhr.

Romantik Hotel Muottas Muragl, CH-7503 Samedan – Engadin St. Moritz  
Telefon +41 (0)81 842 82 32, [www.muottasmuragl.ch](http://www.muottasmuragl.ch)

MUOTTAS MURAGL



# Wir wollen unseren Sport wieder etablieren!



Unsere Athletinnen und Athleten haben mittlerweile die ersten Fahrten in dieser Saison hinter sich. In einer Saison, in welcher Olympia alles überstrahlt. Schliesslich finden die Spiele nur alle vier Jahre statt und bieten Vertretern aus so genannten Randsportarten die Möglichkeit, den Sprung ins Rampenlicht zu schaffen.

Auch für uns von Swiss Sliding sind Olympische Winterspiele speziell und eine grosse Herausforderung. In den letzten Monaten, ja gar Jahren, waren wir bemüht, gemeinsam mit Swiss Olympic im Rahmen unserer Möglichkeiten die bestmöglichen Rahmenbedingungen für unsere Athletinnen und Athleten auszuarbeiten, so dass diese eine gute Trainingsplattform vorfinden durften. Denn von diesen Tagen in Russland hängt auch einiges für die Zukunft ab.

Nach Vancouver 2010 stand der Bobsport in der Schweiz vor einem Grounding. Eine Rettungsaktion über ehemalige Bobsportler konnte den Fortbestand im letzten Moment

sichern. In den vergangenen drei Jahren haben sich die neuen Strukturen gut bewährt und durchgesetzt. Natürlich sind wir permanent bestrebt, uns zu verbessern und die Prozesse zu optimieren – was man ja nicht nur im Sport tun muss. Nach diesen drei Jahren der Restrukturierung und des Neuaufbaus sind die für Olympia geschaffenen guten Voraussetzungen auch unser Lohn. Die internationale Trainingswoche im November in Sotschi beispielsweise hat ein «Vermögen» gekostet und war eine logistische Herausforderung. Wir konnten diese gemeinsam mit den Sponsoren meistern – und danken an dieser Stelle herzlich sämtlichen Partnern für die überaus konstruktive Zusammenarbeit.

Der Winter 2013 / 2014 wird für alle eine Bewährungssaison. Nach Olympischen Spielen fällt man je nach Resultaten oft entweder in eine Depression oder es erfolgt ein Aufschwung. Natürlich erhoffen wir uns Letzteres, wir möchten weiterhin bestmögliche Voraussetzungen und Perspektiven

im sportlichen Bereich schaffen können. Wir wollen die Eiskanal-Sportarten wieder etablieren und schauen, dass wir uns noch knackiger präsentieren.

Der Aufschwung des Monobobs ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Die OMEGA Monobob-Serie wird in diesem Jahr zum letzten Mal unter dem Patronat von Swiss Sliding organisiert, danach übernimmt die FIBT als Weltverband das Zepter. Wir sind stolz darauf, dieser jungen Sportart den richtigen Anstoss gegeben zu haben und hoffen, dass nun über die anstehende Internationalisierung dem jüngsten Nachwuchs weiterhin eine ideale Einstiegsplattform gewährleistet wird.

Wie Sie erkennen, ist vieles neu. Erwartungsfroh schauen wir nun nach Sotschi und hoffen, die ersten Früchte unserer Arbeit ernten zu können, so dass die ganze Schweiz stolz auf unsere Athletinnen und Athleten sein kann.

**Christian Meili** Präsident Swiss Sliding



### Verkaufsausstellung

In unseren Ausstellungshallen stehen stets zwischen 80 und 120 klassische Fahrzeuge zum Verkauf. Für Liebhaber klassischer Automobile ist Toffen immer eine Reise wert!  
Offen Dienstag bis Sonntag 10.00 bis 18.00 Uhr

### Restaurant mit Ambiente

Tägliche Mittagsmenus, 120 Plätze, Terrasse, Spielplatz. Apéros, Familienfeiern, Vereinsausflüge, Catering, Events bis 400 Personen in den Ausstellungshallen. Thai- und konventionelle Küche für jeden Geschmack. Mit Frauenpower empfehlen wir uns für Ihren Anlass.



### AUKTIONEN 2014:

26.04 - Klassische Automobile & Motorräder • Toffen  
07.06 - CLASSIC CAR AUCTION • Dolder • Zürich  
29.11 - Klassische Automobile & Motorräder • Toffen  
Fahrzeuganmeldungen und Katalogbestellungen sind ab sofort möglich • Info bei: info@oldtimergalerie.ch



Brigitte Fahrni, Charlotte von Känel, Yuphin Riesen und Khaetriya Sriphiron freuen sich auf Ihren Besuch!

Tel. +41 (0)31 819 99 90  
mail@restaurant-event.ch  
www.restaurant-event.ch

Offen Dienstag bis Sonntag jeweils ab 08.30 Uhr.

Oldtimer Galerie International GmbH  
Gürbestrasse 1 • 3125 Toffen • Schweiz  
Tel. 031 819 61 61 • Fax 031 819 37 47  
E-mail: info@oldtimergalerie.ch

[www.oldtimergalerie.ch](http://www.oldtimergalerie.ch)

Oldtimer Galerie Toffen  
THE AUCTIONEERS

Besuchen Sie unsere Ausstellung - Autobahn A6 Bern-Thun, Ausfahrt Rubigen/Belp - Richtung Riggisberg



Reto Götschi, Silbermedaillengewinner im Zweierbob 1994 in Lillehammer (2 v. l.). Links von ihm Bremser Guido Acklin und rechts Sieger Gustav Weder mit Bremser Donat Acklin.

# Gesund sein, gesund bleiben!

Habe ich schnelle Kufen? Wie funktioniert die Einreise nach Russland? Werde ich meine Olympia-Akkreditierung nicht kurz vor den Tagen der Entscheidung verlieren? Was wird die Schweizer Presse über meine Vorbereitung schreiben? Und was, wenn ich keine Medaille gewinne? Solche und tausend weitere Fragen stellen sich momentan unsere Athletinnen und Athleten. Ich selber war ja auch einmal in dieser Situation und kann mit ihnen mitfühlen...

Heute, als Geschäftsführer von Swiss Sliding, beschäftige ich mich mit ganz anderen Fragen. Fragen, welche die Sliding-Gemeinde beschäftigen und eine Bedeutung für den Schweizer Sport haben. Fragen, die wir deshalb auch beantworten müssen. Wie geht es weiter mit dem Schweizer Bob-Sport? Wie können wir die Breite in der Schweizer Bevölkerung festigen? Haben wir genügend Ressourcen für eine stärkere Unterstützung aus dem Verband hin zu den Schwester-Sportarten Skeleton und Rodeln?

Eines der zentralen Elemente bei all diesen Themen ist der Monobob. Mit ihm erreichen wir beispielsweise eine breitere Masse und können die potenziellen Athleten schon früher für uns gewinnen. Der Monobob ist wichtig für die Nachwuchsarbeit – und er bietet attraktive Perspektiven: Diese neue Disziplin wurde kürzlich für die Olympischen Jugendspiele 2016 in Lillehammer ins Programm aufgenommen!

Wir haben uns aber auch in den letzten Jahren schon viele Fragen gestellt und Antworten gefunden, die unsere weitere Strategie beeinflussen. Swiss Sliding hat die finanziellen Probleme gelöst und ist heute gesund. Dies ist einerseits ein Erfolg, andererseits auch eine Verpflichtung: Wir wollen weiterhin gesund bleiben und keine Luftschlösser bauen. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wollen wir den Nachwuchs fördern – auch mit dem Monobob –, um auf längere Sicht wieder Medaillengaranten im Schweizer Wintersport zu werden. So haben wir unseren Fokus neben der Aktualität auch schon auf die Olympischen Winterspiele 2018 in Pyeongchang gelegt. Damit wir nachhaltig erfolgreich werden, müssen wir auch unsere Personalstruktur weiter optimieren und die Ziele mit gut ausgebildeten Trainern verfolgen.

Doch auch wenn ich mich gedanklich schon mit den nächsten Jahren beschäftige, geht die Aktualität nicht spurlos an mir vorbei. Die Olympischen Winterspiele in Sotschi rücken immer näher – und auch bei mir beginnt nun schon das Kribbeln. Ich drücke unseren Athletinnen und Athleten schon jetzt ganz fest die Daumen, dass sie in Russland Erfolge feiern können – und Swiss Sliding damit bei der wichtigen Fahrt in die Zukunft unterstützen!

**Reto Götschi** Geschäftsführer Swiss Sliding



# Gold

«wäre die Erfüllung eines Traumes!»



**Beat Hefti ist nicht nur der «Trumpf Buur» von Swiss Sliding an den Olympischen Spielen in Sotschi, sondern auch eine der ganz grossen Medaillenhoffnungen der Schweiz. Für den 35-Jährigen ist es die vierte Olympia-Teilnahme – nach drei Bronzemedailen träumt er nun vom Platz zuoberst auf dem Podest.**

**Beat Hefti, im Februar finden die Olympischen Spiele in Sotschi statt. Spüren Sie schon Nervosität oder Vorfreude?**

**Beat Hefti:** Grundsätzlich denke ich noch nicht gross über diese Winterspiele nach. Ich nehme jeden Tag, wie er kommt, versuche, gut zu trainieren und auch im Weltcup die bestmöglichen Leistungen zu bringen. Ich möchte alles ähnlich machen wie vor einem Jahr.

**Lösen Olympische Spiele in Ihnen als Routinier dennoch etwas Besonderes aus?**

Auf jeden Fall, denn Olympische Spiele sind für einen Sportler immer etwas Spezielles,

sie finden ja auch nur alle vier Jahre statt. Grundsätzlich ist es aber so, dass man zuerst gut trainieren muss, um die optimalen Voraussetzungen zu schaffen. Dann ist es auch möglich, an Olympia die bestmögliche Leistung abzurufen.

**Viele Leute sprechen vom «Mythos Olympia». Sehen Sie das auch so?**

Wie gesagt, sind Olympische Spiele etwas Spezielles, aber man darf sich nicht zu sehr darauf versteifen. Denn sonst probiert man, Dinge anders zu machen – und das kann gefährlich sein. Man sollte Olympia wie jeden anderen Wettkampf anschauen.

## Team Beat Hefti



Beat Hefti  
Pilot  
1978, Goldau (SZ)



Thomas «Lampi» Lamparter  
Anschieber  
1978, Aarwangen (BE)



Alex «Bänz» Baumann  
Anschieber  
1985, Stein (AR)



Jürg «Miggu» Egger  
Anschieber  
1982, Farnern (BE)

**Sie haben schon drei olympische Bronzemedailles gewonnen. Da muss nun der Traum von Gold leben...**

Das ist sicher mein Ziel – aber es ist auch das Ziel von jedem anderen Sportler, der an den Start geht. Für mich ist das Wichtigste, dass ich weiss, dass mein Team und ich alles Mögliche gemacht haben, wenn wir am Balken stehen. Wenn man dieses Gefühl hat, kann man zuversichtlich in den Wettkampf gehen.

**Im letzten Winter haben Sie in Sotschi im Zweierbob die Hauptprobe gewonnen. Das ist ein gutes Omen, oder?**

Das hat immer Vor- und Nachteile. Der Vorteil ist sicher, dass wir einen super Sommer hatten, weil wir alle top motiviert waren. Auf der anderen Seite werden durch diesen Erfolg die Erwartungen riesig, der Druck steigt. Es ist uns bewusst, dass die anderen Nationen alles unternommen haben, um besser zu werden. Weil ich schon längere Zeit in diesem Geschäft dabei bin weiss ich, dass der Sieg im Vorjahr im Endeffekt nicht allzu viel bedeutet.

**Aber er verleiht einen psychologischen Schub...**

Ich fahre gerne auf der Bahn in Sotschi, es hat von Anfang an alles gepasst. Dass sich Thomas Lamparter dann im Sommer im Training verletzt hat und an der Achillessehne operiert werden musste, erschwert natürlich den Weg in Richtung Olympia-medaille. Aber er ist schon wieder recht gut in Form und kann gut trainieren. Zudem sind die anderen Jungs gut in Form, und auch im Materialbereich haben wir gut gearbeitet. So sind wir doch zuversichtlich, dass auch wir einen Schritt vorwärts machen konnten.

**Während Sie an der Hauptprobe in Sotschi waren, kam Ihre zweite Tochter Mara auf die Welt. Es war sicher auch eine besondere Situation, in diesen Tagen weg von daheim zu sein.**

Dass ich an der Geburt nicht dabei war und meine Tochter nach neun Tagen erstmals gesehen habe, war sicher speziell. Umso mehr habe ich danach aber auch die Zeit mit meiner Familie genossen.



**War es ein schwieriger Entscheid, auf die Geburt zu verzichten? Hat es viele Gespräche mit Ihrer Frau Sheena gebraucht oder war klar, dass der Fokus auf Olympia gerichtet ist?**

Viele Gespräche waren nicht nötig, nein. Es war für uns beide klar, dass ich diese Fahrten in Sotschi brauche, wenn ich 2014 eine Medaille gewinnen will. Es war nicht einfach, doch meine Frau und ich wussten, dass es nur diesen Weg gibt.

**Es heisst immer wieder, dass in Sportarten mit hohen Geschwindigkeiten die Athleten langsamer werden, wenn sie Vater geworden sind. Haben Sie das bei sich selber auch beobachtet? Denkt man an die Gefahren, an das Risiko?**

Das ist schwierig zu beantworten. Ganz am Anfang gab es schon Momente, in denen

ich dachte: Was ist, wenn nun etwas passiert? Aber ich bin überzeugt, dass der Zeitpunkt des Abschieds vorbestimmt ist und dass es nichts bringt, darüber nachzudenken. Es kann ja auch etwas passieren, wenn ich über einen Fussgängerstreifen gehe. Völlig ausschalten kann man die Gefahr im Bobsport nicht, doch ich kann das Risiko nicht schlecht abschätzen und bei Bedarf auch mal verringern.

**Sie haben in diesem Gespräch immer von einer Medaille geredet. Heisst dies, dass Sie auch mit einer anderen Medaille als der goldenen zufrieden wären?**

Sicher! Gold wäre die Erfüllung eines Traumes, und mit einer Medaille wäre ich sehr zufrieden, denn man muss dies zuerst schaffen. Sollten wir keine Medaille gewinnen, wäre es schon eine Enttäuschung.

**Letzte Saison haben Sie mit dem Viererbob Ihr erstes Weltcuprennen gewonnen. Welche Chance rechnen Sie sich in Sotschi mit dem grossen Schlitten aus?**

Im Zweier habe ich selber mehr Einfluss als im Vierer. Die Chance ist gross, dass im Zweier einer der guten Antriebe top in Form ist. Wenn im Vierer einer von den schnellen Antriebern verletzt ist, wird es schwieriger. Die Weltspitze ist extrem nahe beieinander, es muss wirklich alles passen. Das hat auch die vergangene WM gezeigt als wir nach vier Läufen um vier Hundertstel eine Medaille verpassten. Die Medaillenchancen sind im Vierer sicher kleiner als im Zweier. Aber es braucht auch viel Glück.

**Die Russen kommen im Vorfeld zu massiv mehr Trainingsfahrten auf der Olympiabahn als Sie. Gibt das ein mulmiges**

**Gefühl oder nehmen Sie es einfach als Tatsache hin?**

Ich sage seit Jahren, dass man da etwas ändern muss. Zum Beispiel nach demselben Schema, wie es in der Formel 1 besteht, dass es fixe Trainingszeiten für alle gibt, aber nicht mehr. Denn wenn jemand mehr Trainingsfahrten absolvieren kann, verfügt er über einen gewaltigen Vorteil. Ich kann nicht mehr, als dies immer wieder zu sagen. Beeinflussen kann ich diese Thematik aber nicht. Und sich darüber aufzuregen bringt auch nichts.

**Ihre bisherigen Olympiamedailles haben Sie als Antriebe gewonnen. Sind Olympische Spiele als Pilot etwas anderes?**

Eigentlich nicht. Man muss sich als Antriebe oder als Pilot gut fühlen, damit es auch im Wettkampf gut läuft.



Sicher unterwegs



VICTORINOX

COMPANION FOR LIFE



DUAL PRO



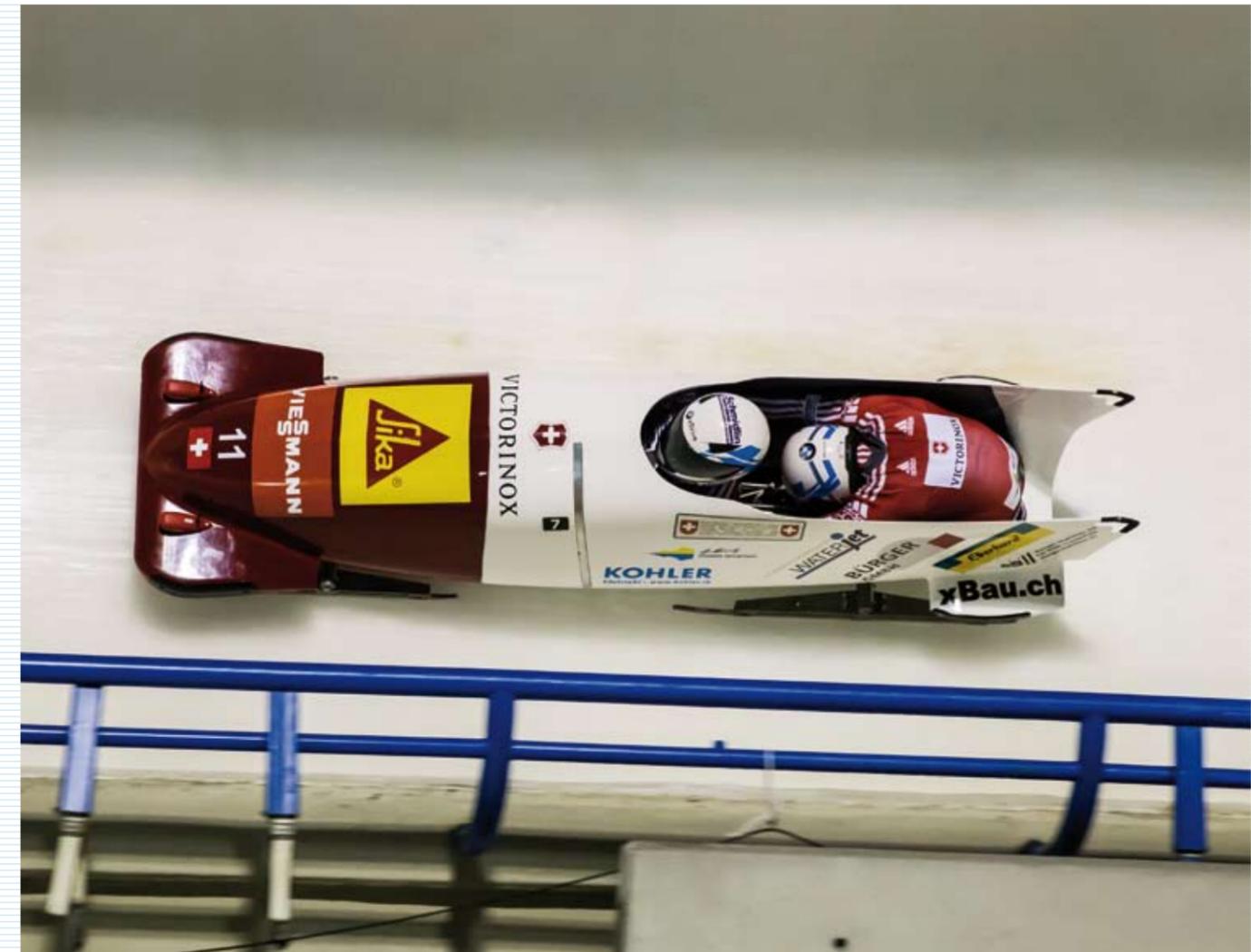
SWISSTOOL SPIRIT



RESCUETOOL

Victorinox AG, Schmiedgasse 57, CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland, T +41 41 818 12 11, F +41 41 818 15 11, info@victorinox.ch

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE | WWW.VICTORINOX.COM



1. Dezember 2013: Beat Hefti und Alex Baumann rasen beim Weltcup-Auftakt in Calgary auf den ausgezeichneten 2. Platz.

## Schnelle Kufen aus Edelstahl

Für die internationalen Rennen werden weltweit sämtliche Bob- und Skeletonschlitten mit Einheits-Kufenmaterial ausgerüstet, welches von der HANS KOHLER AG geliefert wird.

### Korrosionsbeständige Edelstähle

- Röhre und Rohrzubehör
- Press-System
- Bleche, Bänder
- Stäbe, Profile, Hohlstahl
- Schrauben und Verbindungselemente
- Geländerbauteile und -systeme
- Sonderprodukte

**KOHLER**  
HANS KOHLER AG ZÜRICH

HANS KOHLER AG, Edelstähle  
Claridenstrasse 20, Postfach, CH-8022 Zürich  
Tel. 044 207 11 11, Fax 044 207 11 10  
mail@kohler.ch, www.kohler.ch

**Sie haben in diesem Sommer am Eidgenössischen im Steinstossen teilgenommen und belegten mit dem Unspunnenstein den 6. Platz unter insgesamt 38 Teilnehmern...**

Das war auf jeden Fall ein Highlight. Wir haben im Team entschieden, dass wir etwas Spezielles machen möchten und uns dann für das Steinstossen am Eidgenössischen in Burgdorf entschieden. Es war gut für die Mannschaft und hat viel Spass gemacht.

**Wo bewahren Sie eigentlich Ihre Medaillen von Salt Lake City und Turin auf?**

Die wichtigen Medaillen hängen in meinem ehemaligen Kinderzimmer im Elternhaus. Es ist zwar ziemlich voll, doch für eine weitere Olympiamedaille würde ich auf jeden Fall einen Platz finden.

**Vor vier Jahren in Vancouver gewannen Sie keine Medaille, erlitten aber eine Gehirnerschütterung. Haben Sie das total weg gesteckt und verdaut oder ist es im Hinterkopf noch präsent?**

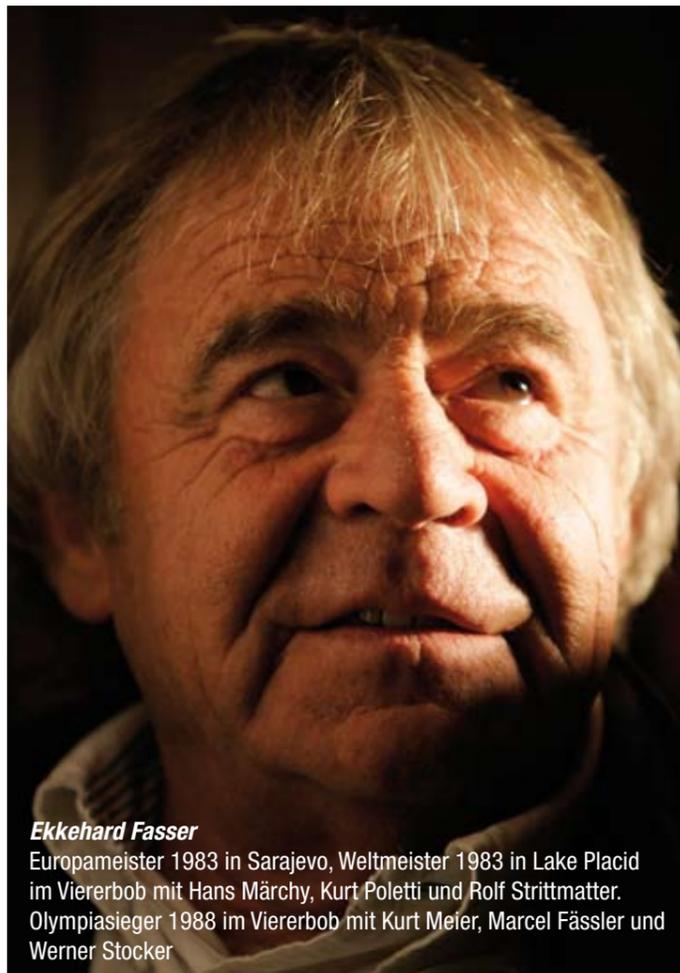
Im Jahr darauf hatte ich in Vancouver schon noch zu beissen, doch mittlerweile bin ich da auch wieder gefahren und habe keine Probleme mehr.

**Es steht einem Coup in Sotschi also nichts im Weg?**

Momentan nicht, nein. Ich hoffe einfach, dass Thomas Lamparter rechtzeitig von seiner Verletzung zurückkommt.

**Sie sind nun 35 Jahre alt. Wäre eine olympische Goldmedaille der krönende Abschluss einer sehr erfolgreichen Karriere oder denken Sie nicht über das Karriereende nach?**

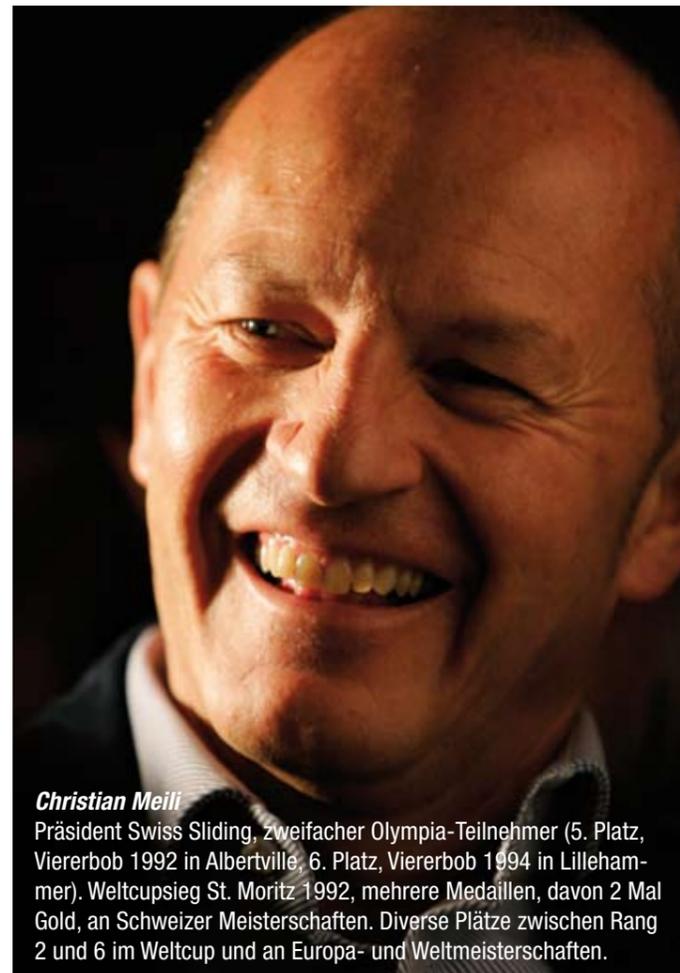
Momentan verfolge ich das grosse Ziel Sotschi und verschwende keine Gedanken daran, was danach kommt. Aber klar, ich habe schon früher verschiedene Dinge in die Wege geleitet – sei es nun im Sport oder der Einstieg ins Geschäftsleben. Es war mir wichtig, dass ich Optionen für die Zeit nach Sotschi vorbereite, doch momentan zählt für mich nur der Sport.



**Ekkehard Fasser**  
Europameister 1983 in Sarajevo, Weltmeister 1983 in Lake Placid im Viererbob mit Hans Märchy, Kurt Poletti und Rolf Strittmatter. Olympiasieger 1988 im Viererbob mit Kurt Meier, Marcel Fässler und Werner Stocker



**Erich Schärer**  
Er gewann bei den Olympischen Winterspielen 1976 in Innsbruck die Bronzemedaille im Zweier- und die Silbermedaille im Viererbob. Diese Leistung konnte er 1980 in Lake Placid übertreffen. Er gewann Gold im Zweier- und Silber im Viererbob. Zusammen mit seinem langjährigen Antrieber Sepp Benz gewann Schärer zudem 14 Medaillen bei Welt- und 9 Medaillen bei Europameisterschaften.



**Christian Meili**  
Präsident Swiss Sliding, zweifacher Olympia-Teilnehmer (5. Platz, Viererbob 1992 in Albertville, 6. Platz, Viererbob 1994 in Lillehammer). Weltcupsieg St. Moritz 1992, mehrere Medaillen, davon 2 Mal Gold, an Schweizer Meisterschaften. Diverse Plätze zwischen Rang 2 und 6 im Weltcup und an Europa- und Weltmeisterschaften.



**Hansjörg «Häsi» Aebli**  
Vize-Schweizermeister als Bremser, Zweierbob, 1983, diverse 4. bis 6. Plätze an Schweizer Meisterschaften, 4. Rang als Pilot Zweierbob-EM 1988 in Sarajevo.

# «Wir brauchen Leute

**Wohin führt der Weg des Bobsportes? Die ehemaligen Top-Athleten Erich Schärer, Ekkehard Fasser, Hansjörg Aebli und Christian Meili haben sich im QN in Effretikon getroffen, um über die Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft zu diskutieren und mögliche Verbesserungen zu finden.**

**Die Olympischen Spiele stehen vor der Tür. Wer von Swiss Sliding hat Medailenchancen?**

**Meili** (lacht): Ekki Fasser! Spass beiseite, Chancen haben grundsätzlich alle, die nach Sotschi reisen. Wer diese dann nützt, ist eine andere Sache. Der aussichtsreichste Kandidat ist Beat Hefti. Mit einer Portion Glück kann es auch bei den Frauen, im Rodeln und im Skeleton klappen.

**Früher waren die Bobfahrer Medaillengaranten. Was ist anders geworden?**

**Fasser:** Es gibt Zeiten des Erfolges und Zeiten, in denen es weniger läuft. Es gibt keine Sportart, in der eine Nation immer vorne war. Das ist eine normale Bewegung. Es hängt wohl damit zusammen, wie populär eine Sportart ist und wie stark sie von anderen konkurrenziert wird. Und: Im Vergleich zu meiner Zeit hat es eine Inflation von Disziplinen gegeben. In einer solchen Situation verteilt sich alles – die Sportler, aber auch die Mittel. Es ist nicht alles planbar, es ist auch Zufall, wenn ein paar Talente kommen und man Erfolg hat.

**Um Talente zu finden, braucht es ein Reservoir an Athleten. Wie kann man dieses füllen?**

**Fasser:** Am besten so, wie es früher in Staaten wie der DDR war. Das sind aber Systeme, die wir gar nicht wollen.

**Meili:** Wobei in anderen Sportarten die Athleten in frühen Jahren abgeholt werden. Wir

können die Athleten nicht schon mit fünf Jahren für uns gewinnen. Das geht erst ab einem gewissen Alter.

**Was macht ihr, um Nachwuchs zu euch zu holen?**

**Meili:** Es gibt verschiedene Programme. Man kann den Zugang über Skeleton oder Monobob haben, man kann sie auch im Sommer rekrutieren. Wir dürfen nicht vergessen: Es braucht nicht nur die Piloten, sondern auch die Antrieber, die aus einer athletischen Sportart wie Leichtathletik oder Schwimmen kommen sollten.

**Erich, wie siehst du diese Problematik?**

**Schärer:** Ein grosses Problem ist, dass man nicht vor der Haustüre Bob fahren kann. Bei anderen Sportarten ist das kein Problem. Wer kommt schon auf die Idee, immer nach St. Moritz zu fahren, was auch mit Kosten verbunden ist? Zudem haben wir in der

# mit Herzblut!»

Schweiz zu viele Bobclubs ohne Aktive. Um Nachwuchs zu haben, muss ein Klub aktiv werden – das findet viel zu wenig statt.

**Wie könnte man diese Clubs zu mehr Engagement bewegen und Anreize für die Jungen schaffen?**

**Fasser:** Die Jungen müssen Vorbilder haben. Ich habe als Bobfahrer angefangen, weil der Sport populär war und die Schweizer erfolgreich waren. Auch in den Zeitungen wurde viel berichtet – nicht so wie heute. Als ich die Gelegenheit bekam, einmal als Bremser zu fahren, habe ich sofort meine Sachen gepackt. Das fehlt heute. Wenn eine Nation keine Spitzenteams mehr hat, ist die Nachwuchsrekrutierung viel schwieriger. Brasilien wird im Fussball nie ein Nachwuchsproblem haben.

**Schärer:** Fussball kann man vor der Haustür spielen. Zudem ist das Alter ein Faktor. Wir haben noch mit 20, 23 oder 25 Jahren

mit dem Bobsport begonnen. Heute sollte man jünger sein, doch da kommt die Schule oder der Beruf dazwischen. Man muss viel organisieren, es ist ein grosser Aufwand.

**Meili:** Heute kann man mit 15 Jahren Bob fahren, das ist das offizielle Einstiegsalter. Aber man kann nicht selber mit dem LKW fahren, da braucht man sehr viele Leute.

**Schärer:** Zudem müssten die Ehemaligen mehr machen, beispielsweise du, Ekki!

**Fasser:** Ich finde dich halt nie an der Bobbahn...

**Schärer:** ...diejenigen, die an der Bobbahn sind, gehen doch nur dorthin, um eine Wurst zu essen. Was vorher passiert, bis man an die Bobbahn geht, ist wichtig! Für mich ist klar: Monobob ist die Chance! Es ist günstiger, man kann sie mieten und allein fahren. In den Glanzzeiten hatten wir 50 oder 60 Mannschaften, heute sind es dagegen noch 10 oder 12. Das ist die Realität.

**Umso wichtiger ist es, dass die Olympischen Spiele erfolgreich verlaufen...**

**Schärer:** Das hoffen wir natürlich, es würde uns helfen. Wenn wir das auch nicht haben, wird es schwierig. Aber wenn wir jemanden haben, der eine Medaille gewinnen kann, müssen wir mitlaufen und schauen, dass wir Junge nachziehen können.

**Im Prinzip ist es ein Teufelskreis. Um Nachwuchs zu generieren, braucht es erfolgreiche Athleten; um erfolgreiche Athleten zu haben, braucht es Geld; und um Geld zu erhalten, braucht es Erfolg. Ich behaupte: Olympia 2014 ist für den Bobsport in der Schweiz lebenswichtig.**

**Meili:** Das Problem ist, dass wir auch mit einer Medaille nicht das bekommen, was wir müssten, was sie wert ist. Es ist definitiv nicht so einfach, dass man durch erfolgreiche Spiele automatisch mehr Geld bekommt. Man hat aber eine Chance.



SCHUCK JUWELIER

SWISS MADE



UNIQUE PIECES OF BESPOKE JEWELLERY

SCHUCK JUWELIER Switzerland | +41 56 534 34 20 | info@schuck-juwelier.ch | www.schuck-juwelier.ch

**Fasser:** Es ist nicht matchentscheidend, aber es hilft. Für uns war hilfreich, als Erich in Lake Placid Olympiasieger wurde.

**Meili:** Das war der Beginn des Sportsponsorings. Heute haben die Sponsoren aber so viele Anfragen auf dem Tisch, mit denen sie mehr Leute erreichen, dass es sehr schwierig wird.

**Schärer:** Dann muss man sich fragen, was gescheiter ist: einen Verbandssponsor zu haben oder dass sich die Aktiven selber vermarkten. Wer gut ist, hat nie Probleme. Doch das Verbandssponsoring wurde eingeführt, um den Nachwuchs zu fördern, was aber schwierig ist.

**Du bist nicht fürs Verbandssponsoring?**

**Schärer:** Ich habe seinerzeit Ja gesagt. Ich hatte meine Sponsoren, doch ich fand es gut, wenn man etwas für den Nachwuchs macht. Wir hatten immer Theater mit den Besten. Jeder Pilot ist eine Persönlichkeit und will seinen Weg gehen.

**Fasser:** Das Geld ist ein zentraler Teil im aufwändigen Bobsport. Doch er ist im Verhältnis nicht aufwändiger geworden. Das Problem ist, dass der Bobsport nicht mehr so attraktiv erscheint wie zu unserer Zeit. Damals lagen wir vom Stellenwert her unmittelbar hinter den Skifahrern, zumal unser Sport nicht ungefährlich war. Es war eine Männerdomäne.

**Ist es nicht immer noch eine Mutprobe?**

**Fasser:** Wir mussten ab und zu an eine Beerdigung, das ist nicht mehr so. Der Bobsport ist bei den Jungen nicht mehr populär, dazu kommen Ausbildung und Beruf.

**Schärer:** Und die Saison wurde länger.

**Fasser:** Meine Bremser und ich bekamen jeden Monat den Zahntag, auch wenn wir vier Monate nicht in der Firma waren.

**Meili:** Heute kann man aber viel über das Militär machen. Das ist besser geworden.

**Fasser:** Rechnungen für die Bobs bekamen wir nie! Es haben alle gewusst: Diese Bobfahrer sind «armi Cheibe» und die Konkurrenz kommt aus der DDR und der Sowjetunion, wo alles vom Staat finanziert wird. Heute muss jeder alles bezahlen.

**Früher wurden die Bobrennen auch am Fernseher übertragen...**

**Schärer:** Wir sind unfähig, ins Fernsehen zu kommen.

**Wie kann man es denn schaffen?**

**Schärer:** Wir müssen uns bewegen, etwas machen. Wir brauchen Leute, die mal auf den Tisch hauen. Wir sind eine Schlafgemeinde! Jeder muss mithelfen und wir müssen schauen, dass wir auch international wieder mal etwas zu sagen haben. Der Internationale Verband ist eine Katastrophe, auch deshalb kommen wir nicht im TV. Wenn man Glück hat, findet man beim Durchzappen eine Bob-Übertragung im deutschen Fernsehen.

**Fasser:** Zudem sind die Übertragungen langweilig. Wenn ein Sportler ein Interview gibt, sagt er, was er bei Swiss Olympic gelernt hat. Es gibt keine kernigen Aussagen. Es ist Schwachstrom.

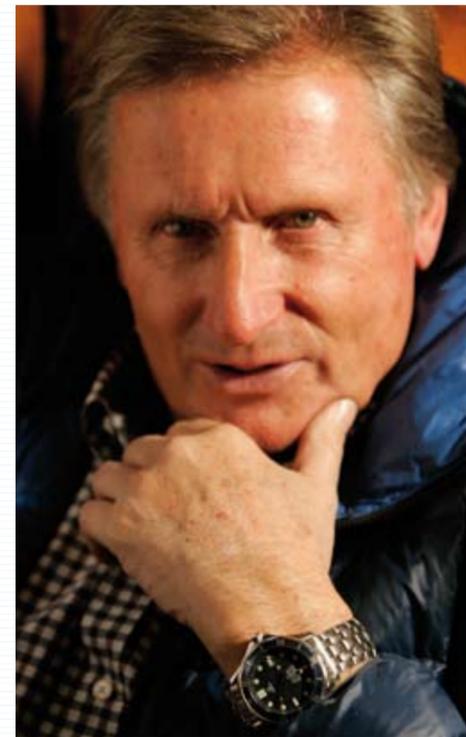
**Es braucht Erfolg und Figuren, um in die Medien zu kommen.**

**Schärer:** Wir haben auch ein Problem bei den Anschiebern, im athletischen Bereich – bei den Leichtathleten oder Schwingern oder was auch immer –, da geraten wir immer mehr ins Hintertreffen. Wenn man am Start nicht dabei ist, muss man gar nicht fahren. Wir müssten vieles ändern. Zum Beispiel viel mehr Kurven in die Bahnen integrieren, dass der Start nicht mehr so stark ins Gewicht fällt.

**Das müsste aber der Internationale Verband machen. Was können wir tun, damit wir athletisch besser werden?**

**Fasser:** Die Leichtathletikszenen können wir nicht aufmischen. Wir leiden darunter, dass die Schweizer Leichtathletik viel weniger Leute hat, so wird unser Fundus viel kleiner.  
**Schärer:** Ich bin überzeugt, dass der Monobob die einzige Chance ist, um in die Breite zu arbeiten.

**Im August 2014 findet in Zürich die Leichtathletik-EM statt. Mit dem Projekt «Swiss Starters» wurde die Szene**



**angetrieben. Ist das eine Chance für den Bobsport?**

**Fasser:** Eindeutig, ebenso der UBS Kids Cup! An diesen Resultaten können sich die Bobfahrer orientieren, dort kann man den Nachwuchs finden. Das Problem ist aber: Wie überbrückt man die Jahre, bis sie 18 oder 19 Jahre alt sind?

**Aebli:** Man kann ja nicht mit 16 oder 17 wochenlang fort von daheim sein.

**Fasser:** Ich habe vor zwei Jahren die Besten des Kids Cup aus der Region angeschrieben und zu einer Taxifahrt mitgenommen. Ein paar besuchen heute Anschiebetrainings. Man findet sie schon, aber es ist schwierig, sie weiterzubringen.

**Meili:** Es fehlen die Quereinsteiger aus der Leichtathletik für den Wettkampfsport.

**Die Leute für den Wettkampfsport zu engagieren, ist Aufgabe des Verbandes...**

**Schärer:** Man spricht immer vom Verband, aber eigentlich ist es die Aufgabe der Clubs. Die müssen für den Nachwuchs sorgen. Das funktioniert aber bis auf zwei, drei Clubs – Bob-Club Zürichsee, St. Moritz, Zürcher Bob Club Zürich – nicht.

**Meili:** Im Prinzip ist der Verband für die Elite zuständig.

**Schärer:** Am wichtigsten ist, dass die Leute überhaupt kommen. Da müssen die Clubs viel mehr machen.

**Meili:** Auch im Fussball oder Eishockey ist es so, dass jeder Club hat seine Juniorenabteilung hat. Der Eishockeyverband hat die Juniorenabteilung erst für die internationalen Kategorien.

Im Durchschnitt ist jeder  
pro Jahr 8 Tage krank.

Wir interessieren uns nicht für den Durchschnitt,  
wir interessieren uns für Sie. Deshalb sind wir  
mit kostenloser medizinischer Beratung rund  
um die Uhr für Sie da.

Informieren Sie sich in einer der  
120 Agenturen, per Telefon 0844 277 277  
oder auf [www.css.ch](http://www.css.ch). **Ganz persönlich.**

**Rabatte**  
für Swiss Sliding-  
Mitglieder.



**QN-WORLD.CH**  
RESTAURANT · BAR · CIGAR LOUNGE



**Schärer:** Früher musste man 18 Jahre sein,  
um Bob fahren zu können. Das wird mit  
dem Monobob jetzt viel besser.

**Meili:** Aber wir müssen auch die Bremser  
reinholen, die wir integrieren können.

**Schärer:** Und man müsste die Bahnen  
abändern, dass die fahrerische Leistung  
wieder mehr Gewicht hat.

**Meili:** Wir müssten sie auch so für uns  
gewinnen, dass Bob eine exklusive  
Randsportart ist, die man weltweit kennt.

**Schärer:** Wir brauchen Leute, die sich mit  
Herzblut engagieren!

#### **In welche Richtung muss sich Swiss Sliding bewegen?**

**Schärer:** Es ist klar, dass wir neue Wege  
gehen müssen. Jeder weiss, dass ich für  
Monobob bin. Wir müssen in die Breite ge-  
hen, wieder den Plausch haben. Da gibt es  
verschiedene Kategorien. Der Spitzensport  
entwickelt sich aus der Masse.

**Meili:** Wir müssen uns Fragen stellen und  
diese beantworten: Wo sind wir? Wohin  
wollen wir? Für was sind wir zuständig?  
Wie sieht es finanziell aus? Mit welchen  
Mitteln können wir arbeiten? Heute muss  
man viel flexibler auf den Markt gehen,  
zudem funktioniert es oft nur durch per-  
sönliche Kontakte. Wir müssen das alles  
hinterfragen, denn das Giesskannenprinzip  
– der Verband muss, der Verband muss,  
alle haben etwas zu sagen und zu fordern  
– funktioniert nicht. Grundsätzlich müssen  
wir lediglich im Bereich des Möglichen faire  
Rahmenbedingungen schaffen. Das alles  
müssen wir aufgleisen, und am Ende des  
Tages muss eine schwarze Zahl stehen.  
Schlimm sind die Erfahrungen der letzten  
20 Jahre, als man immer verschuldet war.  
Es muss alles transparent sein.

**Schärer:** Wir finanzieren immer das,  
was wir gerade brauchen. Wir hatten in  
den letzten Jahren immer einen guten  
Hauptsponsor, doch es wurde zu wenig  
daraus gemacht.

**Meili:** Der Bobverband musste 30 Jahre  
lang nicht wirklich um Sponsoren kämp-  
fen, die Basis war immer da. Heute ist es  
anders. Jeder will Events, beispielsweise

Monobob oder auch Taxifahrten. Wenn wir  
das machen, braucht es Leute und steigen  
die Personalkosten. Das müssen wir genau  
anschauen und den Weg auf dem Grat finden.

**Schärer:** Meiner Meinung nach müssten  
der Verband und die Bobbahn mehr zusam-  
men gehen, es müsste eins sein. Es ist eine  
Natureisbahn, das kann man gut verkaufen.

**Meili:** Auf operativer Ebene müsste das  
passieren, beispielsweise mit einem Joint  
Venture-Vertrag. Aber besitzen kann der  
Verband die Bahn nie.

**Fasser:** Man müsste aber auch an den  
Bahnen etwas machen. Es braucht mehrere  
Starts, damit sich Anfänger herantasten  
können. Zudem muss man die Bahnen  
verändern. Ich weiss nicht, weshalb man  
St. Moritz zum 20. Mal genau gleich bauen  
muss. Es ist doch attraktiver, wenn es  
wieder mal anders ist, wenn man studieren  
muss. Heute bewegen wir uns auf viel zu  
stark ausgetrampten Pfaden.

**Schärer:** In St. Moritz könnte man im  
oberen Teil ein Labyrinth einbauen –  
einfach grad runter ist nicht Bob fahren!

#### **Was muss nun passieren?**

**Schärer:** Wir müssen uns bewegen. Ich  
sehe vor allem mit dem Monobob eine rie-  
sige Chance, wenn wir das richtig aufglei-  
sen und wenn der Verband und die Bahn in  
eine Richtung gehen. Es braucht auch In-  
vestoren, die Freude an einer Natureisbahn  
haben, schliesslich ist diese auch wertvoll.  
Und der Bobsport muss ins Fernsehen kom-  
men. Wenn wir das nicht schaffen, bleiben  
wir da, wo wir sind und treten an Ort.

**Fasser:** Ich würde radikale Änderungen  
vornehmen. Ich würde die Zeit verkürzen,  
so dass vor dem 1. November weltweit  
keine Bahn offen ist. Man muss die Kosten  
runterbringen – auch für die Bahnbetreiber.  
Zudem würde ich die Reglemente öffnen,  
so dass neue Teams im Weltcup schneller  
eine Chance erhalten. Heute dauert die  
Saison viel länger, weil aber pro Rennen  
nur noch zwei statt vier Läufe ausgetragen  
werden, kommen die Fahrer nur noch auf  
die Hälfte der Fahrten. Das ist ein Unsinn  
– denn wegen 100 Fahrten in einer Saison

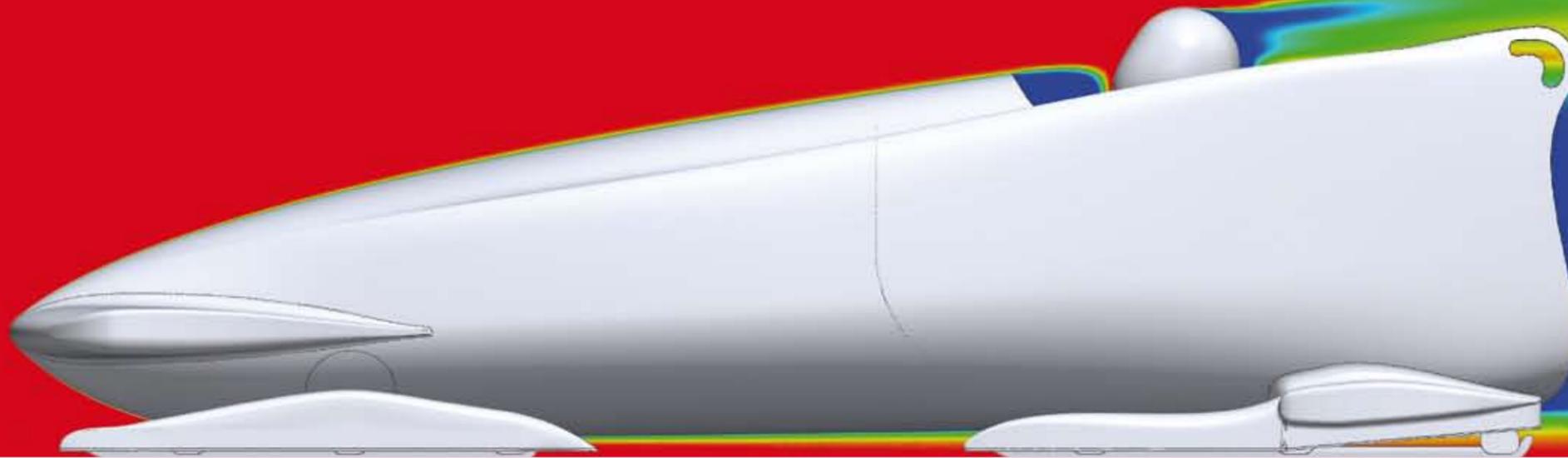
betreibt niemand mehr diesen Sport.

**Schärer:** Die Wettkämpfe müssten so ge-  
legt werden, dass beispielsweise im Umfeld  
der Vierschanzentournee zwischendurch  
eine TV-Übertragung von 15 bis 20 Minuten  
möglich ist. Heute gibt es ja nicht einmal  
mehr Übertragungen auf Eurosport.

#### **Und wo steht der Bobsport in zehn Jahren?**

**Meili:** Meine These ist, dass die Spitze  
etwas kleiner und exklusiver sein wird. Wir  
müssen die Kosten senken, das ist klar.  
Aber die Breite wird durch den Monobob  
und eine einfachere Zugänglichkeit grösser  
sein. Kurz: Die Basis, der Fun-Part wird  
steigen, und so können wir unseren Sport  
auch wieder sexier machen. In der Breite  
muss der Bobsport sicher sein, an der Spit-  
ze darf er ruhig wieder einen exklusiveren,  
auch etwas gefährlichen Touch haben.





# Monobob – die Revolution des Bobsports



*Untersuchungen im Windkanal sorgen nicht nur für eine möglichst optimale Aerodynamik, sondern auch für farbliche Bilder. Der Monobob soll nun den Bobsport vom momentan weltweit tristen Dasein erlösen und in eine wieder blühende Zukunft führen.*

«Monobob» heisst das Zauberwort, wenn es um die Zukunft des Bobsport geht. In keinem Gespräch, das von möglichen Strategien oder Visionen handelt, fehlt der Monobob. Swiss Sliding hat dieses Projekt vor rund zwei Jahren lanciert und dank der Unterstützung von OMEGA und durch die Einführung der «OMEGA Monobob Series» salonfähig gemacht.

Nun erfolgt der nächste Schritt: Es soll ein Einheits-Monobob produziert werden, mit dem interessierte Personen weltweit die Eiskanäle runterfahren können. Kürzlich wurden in Königssee und Innsbruck die

Projekte aus Italien, Lettland, den USA, Deutschland und der Schweiz präsentiert, wobei aber noch nicht entschieden wurde, welcher Monobob den finalen Zuschlag erhält. Das Schweizer Projekt wurde durch die Firma SwissBob in Kooperation mit dem Formel 1-Renstall Sauber und anderen Industrie Partnern realisiert, welche Schweizer Technologie und Knowhow demonstrieren.

«Dank dem Monobob wird es möglich sein, in die Breite zu arbeiten und Nachwuchs zu generieren», sagt Erich Schärer, einer der Initianten und grossen Verfechter des Monobobs. Er freut sich besonders, dass grosse und weltweit bekannte Firmen wie OMEGA und Sauber sich für die Monobobszene engagieren. «Der Monobob ist die Zukunft unseres Sports!», ist er überzeugt.

Wer den Einheits-Monobob der Zukunft bauen will, muss gewisse Vorgaben einhalten. «Er muss einfach zu fahren sein, man muss überall runterkommen und er darf maximal rund 15000 Euro kosten», erklärt Erich Schärer. «Zudem muss es ein Einheitsbob sein. Das heisst, dass alle Bobs genau gleich gebaut sein müssen, was nur eine grosse Firma kann.»

Dass der Monobob das Mittel ist, um dem weltweit angeschlagenen Bobsport wieder neues Leben einzuhauchen, wurde mittlerweile allenthalben erkannt. So hat das IOC im August diesen Jahres entschieden, Monobob für die Olympischen Jugendspiele 2016 in Lillehammer ins Programm aufzu-

nehmen – was dem Nachwuchs neue Perspektiven ermöglicht. Doch das allein reicht nicht, ist Erich Schärer überzeugt: «Es müssen weitere Dinge geändert werden. Die Athleten kommen nicht mit dem Helm an den Start, sondern werden vorgestellt. Es braucht da etwas Show und Action, das soll ein richtiger Event werden. Wir müssen mit dem Monobob andere Wege gehen!» Erich Schärer will den Monobob nützen, um mit der Perspektive Lillehammer 2016 die Nachwuchsarbeit in der Schweiz anzuschieben. «Der Bobsport ist aufwendig und teuer. Wer Monobob fahren will, muss keinen Bob kaufen, sondern kann einen Einheitsbob mieten. Als Ausrüstung braucht es nur noch einen Helm, einen Trainer und vielleicht Startschuhe. Es kann also kommen, wer will!»

Um diesen neuen Schwung auszunützen, organisiert Erich Schärer im Februar 2014 in St. Moritz die ersten Monobob-Schweizermeisterschaften. Gestartet wird in verschiedenen Kategorien (Damen, Herren, Jugend), mitmachen kann jedermann – Voraussetzungen sind lediglich eine Tageslizenz und ein zweitägiger Vorkurs (mehr Informationen unter [www.swiss-sliding.ch](http://www.swiss-sliding.ch)). Erich Schärer hofft, dass an diesem Event auch junge Athleten gefunden werden, die sich auf die Olympischen Jugendspiele 2016 vorbereiten möchten. «Wer sich dafür interessiert, kann sich gerne bei Swiss Sliding melden», sagt der Zweierbob-Olympiasieger von 1980. «Einzige Voraussetzung ist, dass man im Februar 2016 noch nicht 19 Jahre alt ist.»

Mit dem Monobob werden aber nicht nur kurz-, sondern auch mittel- und langfristige Ziele verfolgt, es entstehen Visionen. «Es können beispielsweise auch Firmen gegeneinander fahren», so Schärer. Und wenn der Spass da ist, ist auch die Möglichkeit vorhanden, dass sich solche Firmen als Sponsoren engagieren und für die finanziellen Mittel sorgen, die für eine erfolgreiche Zukunft im Schweizer Bobsport nötig sind. Und wer weiss, vielleicht wird Monobob dereinst ja nicht nur bei den Jugend-, sondern bei den «richtigen» Olympischen Winterspielen vertreten sein...

#### **St. Moritz VIP Bob Run Club**

Mit der Weiterentwicklung des Bobsports in der Schweiz befasst sich auch der St. Moritz VIP Bob Run Club mit Präsident Erich Schärer und Vizepräsident und Kassier Rodolfo Vettiger. Die Mitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag von CHF 1000 und kommen im Gegenzug in den Genuss der Teilnahmen an einem Golfturnier im Sommer und an einem Event während der Internationalen Meisterschaften in St. Moritz im Winter. Gleichzeitig wird der Bobsport unterstützt, indem mit den Geldern Dinge ermöglicht werden, die bei Swiss Sliding nicht budgetiert sind. Zuletzt floss beispielsweise ein namhafter Betrag in die Weiterentwicklung des Hinterteils des Citius-Bobs, mit dem Beat Hefti unterwegs ist. Sind auch Sie an einer Mitgliedschaft interessiert? Dann melden Sie sich unter [vipbob@rvettiger.ch](mailto:vipbob@rvettiger.ch) oder **079 445 60 59**



## Eis-Geflüster über den Schweizer Monobob ...



Höchste Priorität bei der Entwicklung galt der Sicherheit. Deshalb wurden unter anderem die Seitenwände des Bobs im hinteren Teil des Monocoques zum Schutz des Piloten hochgezogen. Der Monobob ist 165 kg schwer, wobei das Monocoque mit nur 41kg sehr leicht und gleichzeitig sehr robust ist.

Eine Parabobversion ist auch geplant; In nur 15 Minuten kann ein ganz normaler Monobob der Anforderungen von einem Paraathleten angepasst werden.

Die ersten Testfahrten in La Plagne, Königsee und Innsbruck haben die Piloten sehr begeistert. Der neue Monobob hat auch bei der Evaluation von der FIBT (Internationaler Bob Verband) teilgenommen, deren Ziel es ist, den zukünftigen Standard von Monobobs zu definieren.

Wie wir weiter erfahren durften, werden diesen Winter die ersten zwei Bobs in St. Moritz im Einsatz sein, um wichtige praktische Erfahrungen zu sammeln. Nach diesen Erkenntnissen wird der Monobob im Frühling in die Serienproduktion gehen. Sollten Sie also in der Bobbahn St. Moritz einen aussergewöhnlichen Bob erblicken, handelt es sich nicht um ein verirrtes Formelfahrzeug im Eiskanal, sondern um einen neuen Monobob der Firma SwissBob. >>

« Das erste Mal wurde der Erlkönig am Freitag, den 18. Oktober 2013, auf der Bahn in La Plagne entdeckt!

Auf den ersten Blick dachte man, es handle sich um einen neuen Rennwagen. Später im November wurde das revolutionäre Gerät auch in Königsee und Innsbruck getestet und wurde ab Mitte Dezember auch in St. Moritz getestet.

Unsere intensiven Nachforschungen haben Folgendes ergeben: Der erste Gedanke war nicht falsch! Dieser neue revolutionäre Monobob soll tatsächlich seine Gene von der Formel 1-Schmiede Sauber haben und das Herz des Monobobs ist ein Monocoque, welches analog wie in der Formel 1 entwickelt wurde.

Weiter haben wir erfahren, dass die junge Firma SwissBob mit dem Ziel gegründet wurde, einen sehr leistungsstarken, sicheren, industriell gefertigten und gleichzeitig erschwinglichen Monobob der Bob-Community zur Verfügung zu stellen. Weitere Schweizer Maschinenbauunternehmen und Swiss Sliding unterstützen das Projekt. Mit der Hilfe der neusten Computertechniken haben es die Ingenieure geschafft, die Aerodynamik weiter zu verbessern und gleichzeitig dem Monobob ein äusserst anspruchsvolles optisches Design zu geben.

Für die mechanischen Bauteile wurde vermehrt auf rostfreien Stahl zurückgegriffen, um den Wartungsaufwand zu minimieren. Die industriellen Fertigungsmethoden ermöglichen die Produktion von identischen Monobobs und gleichzeitig die Reduzierung der Fertigungskosten.

## Pushing Monobob sport to the next level

[www.swissbob.org](http://www.swissbob.org)



What you see  
is what you get.



### Transparenz mit elipsLife

elipsLife will die Versicherung Ihres Unternehmens sein. Mit Versicherungslösungen, die Ihren Bedürfnissen entsprechen und die Sie jederzeit überblicken. Damit Sie im Schadenfall keine Überraschungen erleben - und wissen, woran Sie sind. [www.elipsLife.com](http://www.elipsLife.com)



Treuhand  
Wirtschaftsprüfung  
Gemeindeberatung  
Unternehmensberatung  
Steuer- und Rechtsberatung  
Informatik – Gesamtlösungen



Mit einem starken Team auf Erfolgskurs



Mit **Ausdauer** und **Ehrgeiz** arbeiten wir daran, zu den Besten zu gehören. Unsere erfahrenen **IT-Fachspezialisten** bieten Ihnen starke Leistungen, die überzeugen.

Testen Sie uns!

#### OBT AG

Berikon | Brugg | Heerbrugg | Lachen SZ | Oberwangen BE  
Rapperswil SG | Reinach BL | Schaffhausen | Schwyz  
St.Gallen | Weinfelden | Zürich | [www.obt.ch](http://www.obt.ch)

## Monobob – die Zukunft!



«**Die Begeisterung hat unsere Erwartungen übertroffen**»

*OMEGA ist massgeblich an der Entwicklung des Monobobs beteiligt. Präsident Stephen Urquhart erklärt im Interview, wie es dazu kam, welche Ziele OMEGA verfolgt und was man sich für die Zukunft erhofft.*

*Herr Urquhart, weshalb ist OMEGA so stark in die Entwicklung des Monobobs involviert?*

Es gab zwei Gründe, die uns vor allem motivierten. Wir hatten neue Technologien entwickelt, die sich besonders für den Bobsport eigneten. Doch es war wegen der FIBT-Reglemente nicht möglich, diese in den bestehenden Zweier- und Viererbobs einzuführen. Weil Monobob eine total neue Disziplin war, gab es keine Vorschriften und so konnten wir die Technologie integrieren. Der zweite – und sehr wichtige – Grund ist, dass Monobob gut positioniert ist, um mehr junge Menschen anzuziehen, was sehr attraktiv für uns ist. Die Tatsache, dass Monobob bereits in die Olympischen Jugendspiele aufgenommen wurde zeigt, wie schnell diese Sportart das Publikum überzeugte.

## Wir bauen Eigentumswohnungen

Aktuelle Projekte:



[www.vivo-lufingen.ch](http://www.vivo-lufingen.ch)



[www.libra-niederglatt.ch](http://www.libra-niederglatt.ch)



[www.haselbach-knonau.ch](http://www.haselbach-knonau.ch)



[www.sinfonie-wülflingen.ch](http://www.sinfonie-wülflingen.ch)



### Was ist das hauptsächliche Ziel des Engagements von OMEGA?

Monobob kann nicht nur neue Zuschauer, sondern auch neue Teilnehmer für den Bobsport gewinnen. Es ist doch unglaublich, dass eine Person diesen Sport allein ausüben kann. Zudem ist Monobob logistisch sehr reizvoll, da man das Training mit niemand anderem abstimmen und keine Teamkollegen finden muss.

### OMEGA hat auch neue Technologien entwickelt, um die Fernsehübertragungen attraktiver zu machen. Welche Technologien sind dies?

Zuerst möchte ich festhalten, dass diese Technologien Monobob nicht nur für die Fernsehübertragungen attraktiver machen, sondern auch den Athleten einen Mehrwert geben. Sie erhalten analytische Daten von ihren Läufen, was ihnen fürs Training dient. Sie können so erkennen, wo sie in ihren Läufen wertvolle Sekundenbruchteile verlieren. Aber Sie haben Recht, wir haben diese Technologien entwickelt, um während der Fahrt den TV-Zuschauern rund um die Welt Daten zu liefern. So zum Beispiel die aktuelle Geschwindigkeit während des ganzen Laufes, die Winkelgeschwindigkeit und auch die Kräfte, die auf den Fahrer wirken.

### Wollen Sie diese Technologie auch in anderen Sportarten einsetzen?

Diese Technologie ist speziell für den Bobsport und wurde entwickelt, um die Bedürfnisse dieses Sports bezüglich wichtiger Informationen für die Fernsehzuschauer und die Athleten zu decken. Aber klar, wenn unsere Spezialisten an neuen Technologien wie dieser arbeiten, ist es unumgänglich,

dass das gewonnene Wissen in andere Innovationen transferiert wird, wo sie ebenfalls funktionieren könnten.

### 2011 wurde die «OMEGA Monobob Series» lanciert. Sind Sie mit den letzten Jahren zufrieden?

Ja, die allgemeine Reaktion war fantastisch und das Interesse ist stetig gestiegen. Ich denke, dieser Sport hat die Fantasie der Leute angeregt und die Popularität wird stetig wachsen. Das Resultat ist, dass die Disziplin nach lediglich drei Jahren in die Olympischen Jugendspiele aufgenommen wurde. Das gab uns auch die Möglichkeit, Technologien zu entwickeln, die für die Olympischen Winterspiele abgeschlossen und genehmigt werden. Wir sind sehr zufrieden mit dem Interesse der jungen Menschen – die Begeisterung hat unsere Erwartungen übertroffen und wird in Zukunft sicher noch grösser.

### Was erwarten Sie von der neuen Monobob-Saison? Und was sind Ihre Hoffnungen für die nächsten fünf Jahre?

Es ist manchmal schwierig zu begreifen, dass Monobob ein neuer Sport ist – weil er auf etwas Familiären, Glaubwürdigen und Respektierten basiert. Es gibt eine Fan-Basis, und wenn die Zuschauer sehen, wie schnell und spannend der Sport ist, wird diese wachsen. So, wie sie es schon getan hat. In dieser Saison werden die Events noch mehr Fans anziehen, und auch die sehr wichtige Abdeckung der Medien wird steigen. Ich prophezeie, dass in den nächsten fünf Jahren immer mehr Athleten aus immer mehr Ländern mit Monobob-Wettkämpfen beginnen.

### Der Bobsport hat – nicht nur in der Schweiz – ein Nachwuchsproblem. Kann der Monobob dieses Problem lösen?

Ich denke schon. Monobob ist für Männer und Frauen geeignet und erlaubt den Athleten, alleine zu trainieren. Und er ist ebenso dynamisch wie die grösseren Schlitten. Sie können schneller als 120 km/h sein und es können Kräfte von mehr als 3G auf die Athleten wirken.

### Hoffen Sie, dass Monobob eines Tages eine olympische Disziplin wird? Und ist es auch realistisch?

Die Aufnahme in die Olympischen Jugendspiele war ein wichtiger Schritt. Meiner Meinung nach wäre es eine wunderbare olympische Disziplin, doch das ist eine Frage für die relevanten Verbände.

### Sind Sie selber auch schon Monobob gefahren?

Ich hatte leider noch nicht die Gelegenheit dazu. Ich war aber schon mal in einem Viererbob dabei. Das war eine sehr aufregende Erfahrung! Wie bei allen, die das auch schon gemacht haben, ist auch bei mir der Puls erheblich gestiegen. Ich bin sicher, dass dies auch mit dem Monobob der Fall wäre.

### Was ist für Sie die Faszination dieses Sports?

Es ist faszinierend dabei zu sein bei etwas, das diesen grossen, altherwürdigen Sport den jungen Athleten in einem grösseren Ausmass als der Zweier- oder Viererbob zugänglich macht. Ich spüre, dass Monobob wirklich helfen kann, den Wintersport ins 21. Jahrhundert zu bringen.



Mit *Können und Leidenschaft* zum Erfolg.

Erleben Sie mit unserer Unterstützung von Anlässen in der ganzen Schweiz sportliche Höhepunkte.

Bis Sie von der Nachhaltigkeit unseres Engagements überzeugt sind, dürfen Sie sich auf eines verlassen:

UBS AG  
Via Maistra 14  
7500 St. Moritz  
Tel. +41-81-837 72 10

Wir werden nicht ruhen 

[www.ubs.com/sponsoring](http://www.ubs.com/sponsoring)

**Monobob – die Zukunft!**

# Schnuppertage

## für Nachwuchs In St. Moritz

Die Nachwuchsrennen **OMEGA Monobob Race** finden am **Do, 09.01.2014**, **So, 09.02.2014** und **So, 02.03.2014** statt.

Für diese Rennen sind Jugendliche und Junioren bis zum Alter von 26 Jahren zugelassen. Anmeldungen direkt an Marcel Rohner: [marcel.rohner@swiss-sliding.ch](mailto:marcel.rohner@swiss-sliding.ch)

Die **Schnuppertage** (Bob und Skeleton) für 14- bis 22-jährige Personen werden alle auf dem Olympia Bob Run in St. Moritz statt finden.

Organisiert werden die Schnuppertage durch Marcel Rohner an den folgenden Daten:

**So, 29.12.2013, Sa, 04.01.2014, So, 26.01.2014, Sa, 08.02.2014, So, 09.02.2014, Sa, 15.02.2014**

Bitte meldet eure Personen direkt bei Marcel Rohner an unter Email-Adresse [marcel.rohner@swiss-sliding.ch](mailto:marcel.rohner@swiss-sliding.ch), damit er euch die nötigen Unterlagen und Formalitäten zustellen kann.

### OMEGA Monobob Race

**Do, 09.01.2014**

**So, 09.02.2014**

**So, 02.03.2014**

### Schnuppertage

**So, 29.12.2013**

**Sa, 04.01.2014**

**So, 26.01.2014**

**Sa, 08.02.2014**

**So, 09.02.2014**

**Sa, 15.02.2014**



Finding the best  
person – not the best CV

CORPORATE MANAGEMENT SELECTION

 C.M.S. AG

Carmenstrasse 24 · CH-8032 Zürich · Tel. +41 (0)44 250 40 00 · [info@cms-ag.ch](mailto:info@cms-ag.ch)  
HR-Experts for Business Management Professionals in Finance and Industry · [www.cms-ag.ch](http://www.cms-ag.ch)  
A PARTNER COMPANY OF ENGINEERING MANAGEMENT SELECTION E.M.S. AG AND COMMUNICATION EXECUTIVE C.E. AG

# Edelmetall im Visier

Seit 2002 fahren die Frauen im Bob um olympische Medaillen. Für Edelmetall hat es der Schweiz noch nie gereicht. Das will die 32-jährige Luzernerin Fabienne Meyer in Sotschi ändern.

Vor vier Jahren in Vancouver schnupperte Fabienne Meyer gemeinsam mit ihrer Anschieberin Hanne Schenk als Pilotin erstmals olympische Luft. Am Schluss reichte es zu Rang 10 – das Diplom verpasste das Schweizer Duo um 0,99 Sekunden. «Ich habe damals alles in mich reingesogen», sagt Fabienne Meyer. Olympische Spiele seien ein riesiger Anlass, vor allem, weil so viele verschiedene Sportarten stattfinden, was sie extrem beeindruckt habe. «Sonst war es irgendwie ein Rennen wie jedes andere. Es hat niemand etwas von mir erwartet, ich konnte kommen und mein Rennen fahren. Die Situation war sicher einfacher, als sie es im kommenden Februar sein wird.»

In der Tat hat Fabienne Meyer mit ihren Teamkolleginnen seither grosse Fortschritte gemacht. Zu einem Weltcup Sieg hat es ihr bis zu dieser Saison zwar noch nicht gereicht, aber immerhin zu Podestplätzen. «Ja, so ein Sieg wäre schon mal schön», sagt sie lachend. «Ich hoffe schon, dass er bald einmal kommt. Und wenn ich wählen könnte, dann wäre mir ein Sieg an den Olympischen Spielen in Sotschi schon noch lieber als ein Triumph an einem Weltcuprennen.»

Allein schon diese Worte zeigen, dass Fabienne Meyer und ihr Team mit grossen Ambitionen in die Olympiasaison gehen. Die Vorbereitung sei im Vergleich zu anderen

ren Jahren sehr rund abgelaufen und so habe sie ein gutes Gefühl für die nächsten Monate. «Wir haben in den letzten Jahren Erfahrungen gesammelt und konnten auch bei den Starterinnen aufrüsten. Ich habe eine gute Truppe zusammen und bin sehr optimistisch. Natürlich ist man vor der Saison und einem solchen Höhepunkt immer auch im Ungewissen, wo man im Vergleich zu den Gegnerinnen steht. Aber wir haben gut gearbeitet und sind bereit», sagt sie optimistisch.

Bereit für Grosstaten – bereit für eine Medaille? «Die ist anvisiert und das grosse Ziel», erklärt Fabienne Meyer, die sich in einem Interview mit dem «Sportmagazin»



hinter den deutschen Siegerinnen Sandra Kiriasis und Franziska Bertels. «Die Bahn in Sotschi gefällt mir. Ich hatte in der ersten Woche etwas Mühe und brauchte Zeit, bis ich den Rhythmus fand. Inzwischen darf ich aber sagen: Es ist eine gute Bahn!»

Und was, wenn es doch nicht reicht? So wie an der WM 2012 in Lake Placid, als eine Medaille das erklärte Ziel war, es am Schluss aber nur zu Rang 6 reichte? «Wenn ich alles rausgeholt habe und alles gelaufen ist, wie ich es mir vorgenommen habe und drei andere Teams einfach besser sind... klar ist man dann enttäuscht, aber dann muss man es realistisch sehen und so annehmen. Richtig enttäuscht bin ich, wenn ich sehe, dass wir nicht alles gemacht haben, dass geschlampt wurde. Oder wenn nicht jeder alles aus sich rausgeholt hat.» So wie nach der verpassten WM-Medaille in Lake Placid, als sie kein Geheimnis daraus gemacht hatte, dass sie mit den Anschulleistungen nicht zufrieden war.

Doch diese Zeiten sind vergessen, abgehakt, der Fokus ist nach vorne gerichtet. Wer weiss, vielleicht sind die Olympischen Spiele in Sotschi ja auch der letzte grosse Höhepunkt in der Karriere der 32-jährigen Luzernerin. Wie es nach dieser Saison weitergeht, weiss sie noch nicht. «Warten wir zuerst mal ab, wie die Saison und die Olympischen Spiele laufen. Erst dann schaue ich in die Zukunft», sagt sie. Ein Faktor in dieser Entscheidungsfindung können sicher auch die Finanzen sein. «Die Finanzierung ist immer ein enormer Kampf. Da muss man wirklich glücklich sein, wenn man gute Sponsoren hat», sagt Fabienne Meyer, die weiss, dass eine Medaille auch versilbert werden könnte.

einst als ehrgeizig bezeichnet hat. «Wir haben immer gesagt, dass wir uns nicht nur qualifizieren und dabei sein, sondern um die Medaillen kämpfen wollen.» In besagtem Interview nannte sie auch die Disziplin als Eigenschaft, was sich auch im Alltag bestätigt. Sie sagt: «Wir haben neben dem Training noch sehr viel um die Ohren und müssen viel organisieren. Disziplin ist da wichtig, es wird kein Training geschwänzt. Da muss alles andere rundherum gemacht und geplant werden!»

Ob der Ehrgeiz und die Disziplin mit Edelmetall belohnt werden, wird sich im Februar zeigen. Es wird zweifellos das bisher wichtigste Rennen im Sportleben der Bob-Pilotin. Doch nervös macht sie das

noch nicht. «Klar weiss man nicht, was auf einen zukommt. Und ich denke, dass die Nervosität noch kommt – aber das muss jetzt noch nicht der Fall sein.» Und auch Ungeduld – was sie als eine schlechte Eigenschaft von ihr bezeichnet – bestehe noch nicht. «Ich bin gespannt, aber nicht ungeduldig auf die Spiele. Ich freue mich zuerst auf die Rennen und die Zeit davor. Diese Rennen sind sehr wichtig, damit wir in den Rhythmus kommen, die brauchen wir schon noch.»

Dass sie im Kampf um die Medaillen ein Wort mitreden kann, hat Fabienne Meyer bei der Olympia-Hauptprobe in Sotschi gezeigt, als sie mit Anschieberin Elisabeth Graf auf Rang 5 fuhr – 0,43 Sekunden

WENN SIE ETWAS WIRKLICH LIEBEN,  
DANN ZÄHLT NUR DER BESTE SCHUTZ.



ZURICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



## Das sagt Fabienne Meyer über ihre Team- kolleginnen

**Elisabeth Graf (24):** «Sie ist eine sehr ruhig wirkende Person, aber immer bereit und top, wenn es um etwas geht. Auf sie kann man sich verlassen. Es ist enorm zu sehen, wie eine so ruhige Person am Start explodieren kann.»

**Michelle Huwiler (26):** «Sie hat in diesem Jahr noch einmal einen Leistungssprung gemacht und sich herangekämpft. Sie ist eine Kämpferin, sie unternimmt und probiert alles, bis es klappt.»

**Tanja Mayer (20):** «Sie ist unser Küken, sie kam, sah und war schnell. Wir sind sehr gespannt was sie diese Saison noch schaffen kann.»



**Lea Herrsche (20):** «Sie ist diesen Sommer frisch zum Bobsport gestossen und hat auf Anhieb beachtliche Leistung gezeigt, obwohl sie körperliche Nachteile hat. Ich würde sie auch als Sonnenschein in der Truppe bezeichnen.»

**Mechaniker Fabio Schiess (29):** «Er ist extrem wichtig, weil er unseren Bob einstellt und schaut, dass alles funktioniert. Ohne ihn wären wir nicht da, wo wir jetzt sind.»



eichbühlstrasse 27  
postfach  
ch-8618 oetwil am see

tel. +41 44 929 62 00  
fax +41 44 929 62 10  
www.pmcoetwil.ch



## Mit uns bleiben Sie in der Bahn

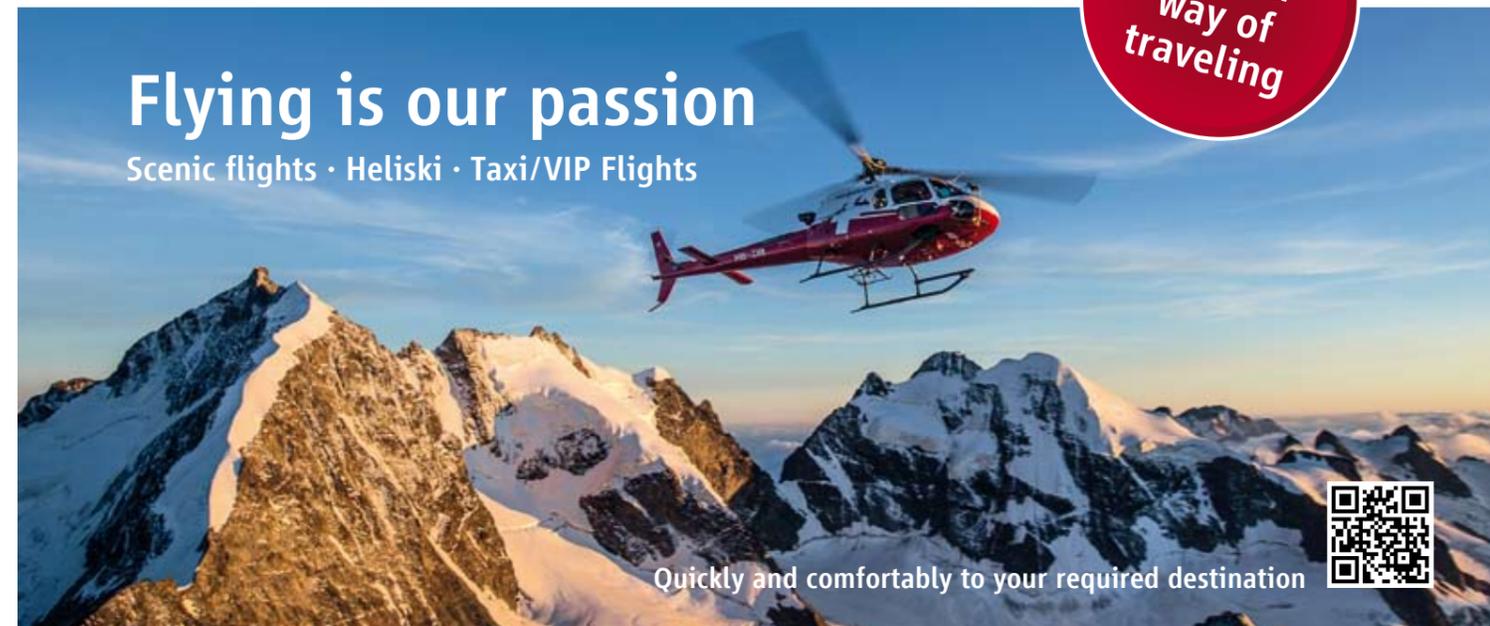
Ihr innovativer Partner für Publikationen im Rollen- und Bogen-Offset.  
Mit modernster Technologie zeigen wir innovative und wirtschaftliche Lösungen von der Datenaufbereitung bis zum adressierten Versand.



## swiss helicopter+

### Flying is our passion

Scenic flights · Heliski · Taxi/VIP Flights



Quickly and comfortably to your required destination



T +41(0)81 852 35 35, [samedan@swisshelicopter.ch](mailto:samedan@swisshelicopter.ch), [swisshelicopter.ch](http://swisshelicopter.ch)

Subject to GTC and conditions of carriage of Swiss Helicopter AG





# NATURAL POWER

SWISS SYNERGETIC DRINK erfrischt Dich mit der Kraft der Natur.

[www.swiss2drink.ch](http://www.swiss2drink.ch)

  
**TEMPUR**  
MATRATZEN UND KISSEN



*Druckentlastende  
Matratzen und Kissen.*



  
**TEMPUR**  
MATRATZEN UND KISSEN

WOMA Möbel · 7503 Samedan · Tel. 081 852 34 34 · [www.woma-samedan.ch](http://www.woma-samedan.ch)

**WOMA** MÖBEL  
*Wohnideen aus Samedan*



**Bob**



**Skeleton**



**Rodeln**



Starke Partner für ein starkes Team.  
Wir sind zusammen  
**Swiss Sliding**

Nachwuchsförderung und Omega Monobob Series



Bronzepartner



Official Car Sponsor



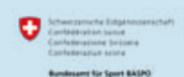
Ausrüster



Rennsponsoren



Nationale Fördergremien



Partner





## Aktion Brenneraustausch!

Ein neuer Brenner und der Winter kann kommen!

Ihr Geschenk: ein Walter Meier Rodelschlitten, wenn Sie bis 31.01.2014 Ihren Brenner austauschen und gleichzeitig einen Servicevertrag mit uns abschliessen. Mehr Informationen auf [www.brenneraustausch.ch](http://www.brenneraustausch.ch)

WIR MACHEN DEN UNTERSCHIED

WÄRME/KLIMA/SERVICE



walter meier

# Die Clubs auf einen Blick

## Transport-Champions.

Schweizweit immer voll am Drücker: Für alle anspruchsvollen Transporte, Pneu- / Raupen- / Kranarbeiten sind wir ihr professioneller Partner. Gerne stellen wir unsere umfangreiche Erfahrung auch Ihnen zur Verfügung.



KELLER+HESS AG  
Riedthofstrasse 172  
Postfach 212  
8105 Regensdorf  
Tel. 044 843 44 00  
Fax 044 843 44 09  
[www.keller-hess.ch](http://www.keller-hess.ch)  
[info@keller-hess.ch](mailto:info@keller-hess.ch)

**KELLER+HESS**

SCHWERTRANSPORTE PNEUKRAN- UND RAUPENKRAN-ARBEITEN BETRIEBSUMZÜGE

NAME: **XV**  
AUSSTATTUNG: **XL**  
PREIS: **XS**

Kein anderer Crossover bietet so viel für so wenig Geld: SUBARU XV 4x4 ab Fr. 25'900.--



**JETZT: SPEZIELLE EINTAUSCH-OFFERTE.**

Abgebildetes Modell: Subaru XV 1.6i AWD Swiss one, man., 5-türig, 114 PS, Fr. 25'900.--. Energieeffizienz-Kategorie D, CO<sub>2</sub> 151 g/km, Verbrauch gesamt 6,5 l/100 km Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): 153 g/km.

 **DOSCH GARAGE ST. MORITZ**  
Via Maistra 46 | Tel. 081 833 33 33 | [www.doschgaragen.ch](http://www.doschgaragen.ch)

 **SUBARU**  
Confidence in Motion



## Zürcher Bob-Club

Gegründet 1947, rund 200 Mitglieder

### Vereinserfolge Olympische Spiele

- 1x Gold Skeleton Frauen
- 2x Gold 4-er Herren
- 1x Bronze 4-er Herren
- 2x Bronze 2-er Herren

### Weltmeisterschaften

- 2x Gold 4-er Herren
- 1x Silber 4-er Herren
- 3x Silber 2-er Herren
- 3x Bronze 4-er Herren
- 1x Bronze 2-er Herren

### Europameisterschaften

- 2x Gold 4-er Herren
- 1x Gold 2-er Herren
- 3x Gold 2-er Herren
- 1x Bronze 4-er Herren
- 3x Bronze 2-er Herren

### Aktuelle Top-Athleten

Herren-Bobteam Rico Peter



Rico Peter 1983	Thomas Ruf 1987	Simon Friedli 1991	Clemens Bracher 1987	Armin Batali 1976
--------------------	--------------------	-----------------------	-------------------------	----------------------

### Junioren-Bobteam

Luca Schumacher



Luca Schumacher 1992	Simon Briker 1987
-------------------------	----------------------

Skeleton  
Michi Höfer



1986

Rodeln  
Gregory Carigiet



1987

Skeleton  
Marco Rohrer



1987

### Zürcher Bob-Club

Postfach 7105  
8050 Zürich

[www.zuercherbobclub.ch](http://www.zuercherbobclub.ch)  
[sekretariat@zuercherbobclub.ch](mailto:sekretariat@zuercherbobclub.ch)



Arom &amp; Paonapa Sirikanjana, Küchenteamleader



## FINE THAI &amp; ENGADINE CUISINE



Thomas Zölch, Küchenteamleader, 14 Gault Millau Punkte

ALBANN  
ART & GENUSS HOTEL

## Die Clubs auf einen Blick



## Skeleton Club Engiadina

Gegründet 25.03.1990

**Vereinserfolge**

Diverse Medaillen an:

Skeleton Schweizermeister-  
schaften

- Damen A Davina Schicht  
Michaela Pitsch  
Barbara Hosch
- Herren A Nico Baracchi  
Stefan Mörker  
Gregor Stähli
- Herren B Lorenzo Buzzetti  
Alex Hensel
- Junioren Fadri Graf  
Riet Graf  
Sacha Berger  
Basil Sieber

- Weltmeisterschaft  
Gregor Stähli

Athleten als Teilnehmer an:

- Youth Olympic  
Sacha Berger
- Weltmeisterschaften  
Stevie Brügger  
Gregor Stähli  
Barbara Hosch

**Aktuelle Top-Athleten**

Fadri Graf 1993	Riet Graf 1993	Sacha Berger 1995	Basil Sieber 1995	Barbara Hosch 1980
-----------------------	----------------------	-------------------------	-------------------------	--------------------------

**Skeleton Club Engiadina**Postfach 104  
7500 St. Moritz

Präsident: Heinz Thoma



## NBS Girenbad

20 Mitglieder, aktive Athleten 2

**Vereinserfolge 1976 - 2013**

Viele Schweizermeistertitel, Teilnehmer an den Olympischen Spielen von 1964 in Innsbruck (AUT), 1980 in Lake Placid (USA) und an den im Januar 2012 erstmals ausgetragenen Olympischen Jugendspielen in Innsbruck (AUT) gehören zur Geschichte des Neuen Bob- und Schlittelklubs Girenbad. Unzählige Reisen an Wett-

kämpfe, tausende von Kilometern, Jahre mit vielen aktiven Sportlern, aber auch schwierige Jahre mit nur wenigen oder gar keinen Sportlern. Mit jungen, vielversprechenden Athleten, die eine sehr gute Saison 2011 / 2012 hinter sich haben, wollen wir unsere Tradition weiterführen. Den Rodelsport in der Schweiz zu erhalten, soll auch in Zukunft unser Anliegen sein.

**Aktuelle Top-Athleten**

Christian Maag



1994

Natalie Maag



1997

**Neuer Bob- und Schlittelclub Girenbad**Kontakt über  
Käthi Maag  
Sackstr. 27  
8342 Wernetshausen  
Tel. 044 937 51 89kaethimaag@bluewin.ch  
www.nbsgirenbad.ch

# Die Clubs auf einen Blick



## Bob-Club Zürichsee

357 Mitglieder

### Vereinserfolge 1976 - 2013 Olympische Spiele

- 3x Gold 2-er
- 1x Gold 4-er
- 1x Silber 2-er
- 3x Silber 4-er
- 1x Bronze 2-er
- 1x Bronz 4-er

### Weltmeisterschaften

- 9x Gold 2-er
- 7x Gold 4-er
- 6x Silber 2-er
- 4x Silber 4-er
- 1x Silber Nationen
- 3x Bronze 2-er
- 4x Bronze 4-er
- 1x Bronze Nationen

### Aktuelle Top-Athleten

Team Gregor Baumann (Dritter Rang SM 2-er)



Gregor Baumann 1983	Patrick Blöchlinger 1983	Fabio Badraun 1987	Noah Chiozza 1986	Thomas Amrhein 1989
------------------------	-----------------------------	-----------------------	----------------------	------------------------

Team Caroline Spahni (aktuelle Schweizer-Meisterin),



Caroline Spahni 1982	Ariane Walser 1981	Andrea Bitzer 1988	Claudia Hediger 1984
-------------------------	-----------------------	-----------------------	-------------------------

Team Pius Höfliger



Pius Höfliger 1985	Roman Meier 1991
-----------------------	---------------------

Team Jürg Rohr



Jürg Rohr 1982	Christian Hefti 1988
-------------------	-------------------------

### Bob-Club Zürichsee

c/o Service 7000  
Zaunweg 15  
CH-8754 Netstal

www.bczs.ch

Telefon 055 645 37 62  
Fax 055 645 37 69

Martina Kocher  
(Rodeln Schweizer-Meisterin)



1985



## Saint Moritz Bobsleigh Club

Ältester Bobclub der Welt, gegründet 1897, 230 Mitglieder

### Vereinserfolge 1976 - 2013 Olympiasieger

1964 Anthony Nash / Robin Dixon  
(Kurve auf dem Olympiabobrun nach den Sieger benannt)

### Vizeolympiasieger

1998 Nagano, 4-er

### Weltmeister

1957 St. Moritz, 4-er  
1965 St. Moritz, 2-er

### Vizeweltmeister

1996 Calgary, 4-er  
1998 Cortina, 4-er  
2013 St. Moritz, 2-er

### Gesamtweltcupssieger

1997 4-er  
1999 4-er

### WM-Bronzenmedaille

1963 Igls, 2-er  
1968 Cortina, 2-er  
1970 St. Moritz, 2-er

### Europameister Junioren

1959 Gunter Sachs

### Aktuelle Top-Athleten

Team Beat Hefti



Beat Hefti 1978	Thomas Lamparter 1978	Jürg Egger 1982	Alex Baumann 1985	Clemens Bracher 1987
--------------------	--------------------------	--------------------	----------------------	-------------------------

Team Tim Holinger



Tim Holinger 1993	Roman Meier 1991
----------------------	---------------------

### Saint Moritz Bobsleigh Club

Postfach  
CH-7500 St. Moritz

info@bobclub-stmoritz.ch



## Bob und Skeleton Club Baselland (BCBL)

21 aktive Mitglieder

### Vereinserfolge Schweizermeisterschaft Skeleton

2013 Gold Damen und Herren

2013 Bronze 4-er Bob Herren

### Aktuelle Top-Athleten

Team Fabienne Meyer



Fabienne Meyer 1981	Elisabeth Graf 1989	Michele Huwiler 1987	Lea Herrsche 1993
------------------------	------------------------	-------------------------	----------------------

Team Martin Galliker



Martin Galliker 1973	Thomas Krieg 1987	Fabian Egli 1988	Kevin Mittenhuber 1991
-------------------------	----------------------	---------------------	---------------------------

### Bob und Skeleton Club Baselland (BCBL)

www.bcbl.ch

Lukas Kummer



1985

Marina Gilardoni



1987



## Sportler Schmiede Schweiz

64 Mitglieder, davon Aktiv Eiskanal 15 und Aktiv Eiskanal Jugendlich 1

### Vereinserfolge Junioren-SM

3x Gold 2-er

### Aktuelle Top-Athleten

Team Martin Suter



Martin Sutter 1987	Martin Meier 1984	Pascal Schalch 1986	Rene Blättler 1989
-----------------------	----------------------	------------------------	-----------------------

### Sportler Schmiede Schweiz

Schlattwäldli 4  
6331 Hünenberg

www.sportlerschmiede.ch  
info@sportlerschmiede.ch

Präsident: Marcel Rohner

# Die Clubs auf einen Blick



## Bobclub Frauenfeld

300 Mitglieder

### Vereinserfolge

Teilnahme Sabina Hafner zwei Mal an Olympischen Spielen in Turin (2006) und Vancouver (2010) und an weiteren internationalen und nationalen Wettkämpfen.

5-fache Schweizer Meisterin

### Aktuelle Top-Athleten

Edith Burkard



1991

### Bobclub Frauenfeld

Lisa Lüthi  
Zürcherstrasse 161  
8500 Frauenfeld

[lisa.luethi@bluewin.ch](mailto:lisa.luethi@bluewin.ch)  
[www.bobclub-frauenfeld.ch](http://www.bobclub-frauenfeld.ch)



## Schweizerischer Hornschlitten und Schlitten Verein (SHSV)

zum SHSV gehören folgende Clubs an:

HSG Avers, HSC Brigels, HSC Henau, SC Hulftegg, HSC Prattigau, Int. Schlittenclub Davos, HSC Triesenberg, HSC Uri, HSC Weisstannen

### Vereinserfolge

Europameister 2009  
Team Wiesen SC Hulftegg  
Vize-Europameister 2011  
HSC Henau



Der SHSV (Schweizerischer Hornschlitten und Schlitten Verein) führt in der Schweiz die SHSV Trophy mit 6 Rennen durch. Es wird in den Kategorien 4-er und 3-er Hornschlitten gestartet.



Der Europacup wird in 5 Rennen auf 3-er Rennschlitten in den Alpenländern Österreich, Italien, Deutschland und Slowenien ausgetragen. Jedes zweite Jahr findet eine Europameisterschaft statt.

### SHSV

[www.hornschlitten.ch](http://www.hornschlitten.ch)

### Aktuelle Vereine

HSC Uri  
SC Hulftegg  
HSG Avers  
HSC Henau

# Weitere Clubs

### Bob-Club Celerina

Moreno Giudicetti  
Chesa Tschuetta  
7505 Celerina  
[moreno.giudicetti@toscano.ch](mailto:moreno.giudicetti@toscano.ch)

### Bob Club Rapperswil-Jona

Patrick Rieben  
St. Gallerstrasse 43  
8645 Rapperswil  
[riegen@riegen-partner.ch](mailto:riegen@riegen-partner.ch)

### Bobclub Schaffhausen

Walti Bächtold  
Buchthalerstrasse 99  
8203 Schaffhausen  
[wabae@swissonline.ch](mailto:wabae@swissonline.ch)

### Skeletonclub Limmattal

Werner Schädeli  
Rietlistrasse 18  
8172 Niederglatt  
[schaedelwesa49@gmail.com](mailto:schaedelwesa49@gmail.com)

### Bob- und Skeleton-Club Gyrenbad

Ueli Geissbühler  
Chlotengasse 1  
8317 Tagelswangen  
[ugskel@bluewin.ch](mailto:ugskel@bluewin.ch)

### Bobclub Uster

Herbert Wey  
Postfach 2436  
6302 Zug  
[hw@weyco.ch](mailto:hw@weyco.ch)

### Bob Club Svizzera Italiana

Damiano Bregonzio  
Via Maistra 63  
7504 Pontresina  
[damiano@bregonzio.ch](mailto:damiano@bregonzio.ch)

### Schlittel- und Rodelclub Grindelwald

Albert Almer  
Postfach 36  
3818 Grindelwald  
[albert.almer@bluewin.ch](mailto:albert.almer@bluewin.ch)

Ihr Zuhause im Engadin

# LENATTI



[www.lenatti.ch](http://www.lenatti.ch)

P. Lenatti AG CH-7502 Bever  
Immobilien Tel. 081 851 18 60  
Hoch- und Tiefbau Tel. 081 851 18 60  
Schreinerei Tel. 081 851 18 70

Very efficient asset management.



PaLü Partner AG

Seestrasse 21 ~ CH-8702 Zollikon ~ +41 44 388 49 99  
[info@palupartner.ch](mailto:info@palupartner.ch) ~ [www.palupartner.ch](http://www.palupartner.ch)

# Der schnellste Weg von St. Moritz nach Celerina

Erleben Sie unvergessliche Momente auf dem Olympia Bob Run St. Moritz Celerina.

Seit zum Ende der 30er Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts erstmals Gäste im offenen Feierabend-Schlitten auf dem Olympia Bob Run von St. Moritz nach Celerina chauffiert wurden, hat sich im Bobsport viel verändert. Die Faszination bleibt, und die Fahrten in den leicht modifizierten Rennviererbobs von heute erfreuen sich grosser Beliebtheit. Es ist ein unvergessliches Erlebnis für jedermann.

Sicher eingebettet zwischen Pilot und Bremser können Sie live erleben, wie es ist, den schnellsten Weg zwischen St. Moritz und Celerina zu bewältigen. Es gibt keinen schnelleren Weg, diese Strecke zu absolvieren – und dies erst noch, ohne von einem Radar geblitzt zu werden. In rund 75 Sekunden bei einer Geschwindigkeit von 135 km/h mit bis zu 4,5 G erleben Sie hautnah, was es heisst, den 1722 Meter langen, einzigen noch verbliebenen Natureiskanal der Welt zu bezwingen.

Es ist nicht nur der einzige Natureiskanal, nein, es ist zugleich die grösste Eisskulptur der Welt. Die ganze Bahn wird von einer 15-köpfigen Mannschaft (14 Bahnarbeiter und ein Koch) in rund drei Wochen von Hand aufgebaut.

Bevor es rasend schnell mit einem Gästebob dem Ziel entgegen geht, empfehlen wir Ihnen den Spaziergang auf dem idyllischen Wanderweg entlang der Bahn. Quer durch den winterlichen Arven- und Lärchenwald verläuft der Weg überwiegend direkt am Rand der Bahn entlang. Ein faszinierender Anblick, nicht nur wegen der vorbeirasenden Bobs und Skeletons. Hier sehen Sie auch, wie schön und detailliert die Bahn aufgebaut ist. Wie die Bahnarbeiter sich



liebepflichtig um ihren Abschnitt der Bahn und das Wohl der Bahn kümmern. Einblicke, die den Adrenalinspiegel unweigerlich steigern und die Spannung auf die bevorstehende Gästefahrt erhöhen. Es werden bis auf wenige Ausnahmen täglich Gästefahrten angeboten.

Aber überzeugen Sie sich selbst und sichern sich jetzt schon Ihren Platz im Bob. Oder verschenken Sie Nervenkitzel, Adrenalinkick, Glückshormone und vieles mehr in Gutscheinform.

Eine Gästefahrt beinhaltet zusätzlich einen Erinnerungspin der Bahn, die Helmmiete, den Shuttle vom Ziel zurück an den Start, ein Glas Prosecco sowie ein persönliches Diplom mit Foto zur bestandenen Bobtaufe. Das unvergessliche Erlebnis kostet Sie nur CHF 250.– pro Person und Fahrt.

Auf unserer Webseite in der Rubrik Gästefahrt sehen Sie im Kalender alle noch verfügbaren Termine sowie die jeweiligen Startzeiten und freien Plätze. Hier können auch die Gutscheine gekauft werden.

Buchen Sie heute noch Ihr unvergessliches Erlebnis unter [www.olympia-bobrun.ch](http://www.olympia-bobrun.ch) oder telefonisch +41 81 8300 200 oder direkt vor Ort am Info Point.

Der Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina freut sich auf Ihren Besuch!



Buchen Sie jetzt...  
Book now...



# Saisonprogramm

## 23. Dezember 2013 - 29. Dezember 2013

Mo-Di	23.-24.12.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Mittwoch	25.12.		<b>Bahn geschlossen</b>	
Donnerstag	26.12.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Prolog	Bob Skeleton
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	27.12.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Samstag	28.12.	10.00	Schweizermeisterschaft Elite F*	2er-Bob
		10.15	Schweizermeisterschaft Elite M*	2er-Bob
		13.30	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	29.12.	09.15	Schweizermeisterschaft Elite F / M*	Skeleton
		10.15	Schweizermeisterschaft Elite*	4er-Bob
		13.30	Gästefahrten	Gästebob

## 30. Dezember 2013 - 05. Januar 2014

Mo-Do	30.12.-02.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	03.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
		18.00	Sachs – Getty Challenge	Monobob
Samstag	04.01.	09.00	Elektro Triulzi Piz Palü Race	Skeleton
		09.30	Werner Camichel Memorial	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	05.01.	08.30	1. Audi Monobob Race	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Bernina Race	Skeleton
		09.30	Tulux Cup	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

## 06. Januar 2014 - 12. Januar 2014

Montag	06.01.	09.00	FIBT Weltcup Training F / M	Skeleton
		13.00	Gästefahrten	Gästebob
Dienstag	07.01.	08.00	FIBT Weltcup Training F / M	Skeleton
		12.30	FIBT Weltcup Training F / M	2er- / 4er-Bob
Mittwoch	08.01.	08.00	FIBT Weltcup Training M	Skeleton
		10.00	FIBT Weltcup Training F	Skeleton
		12.30	FIBT Weltcup Training F / M	2er- / 4er-Bob
Donnerstag	09.01.	09.00	FIBT Weltcup Training F / M	2er- / 4er-Bob
		13.00	Gästefahrten	Gästebob
		13.30	OMEGA Monobob Series	Monobob
Freitag	10.01.	10.00	Viessmann FIBT Weltcup M <sup>Δ</sup> Lauf 1	Skeleton
		11.30	Viessmann FIBT Weltcup M <sup>Δ</sup> Lauf 2	Skeleton
		13.00	Gästefahrten	Gästebob
		16.00	Monaco Historic Race	Feierabend
Samstag	11.01.	08.30	Viessmann FIBT Weltcup F <sup>Δ</sup> Lauf 1	Skeleton
		09.45	Viessmann FIBT Weltcup F <sup>Δ</sup> Lauf 1	2er-Bob
		10.45	Viessmann FIBT Weltcup F <sup>Δ</sup> Lauf 2	Skeleton
		12.00	Viessmann FIBT Weltcup F <sup>Δ</sup> Lauf 2	2er-Bob
		13.15	Viessmann FIBT Weltcup M <sup>Δ</sup> Lauf 1	2er-Bob
		14.30	Viessmann FIBT Weltcup M <sup>Δ</sup> Lauf 2	2er-Bob

Sonntag	12.01.	09.00	Viessmann FIBT Weltcup M <sup>Δ</sup> Lauf 1	Skeleton
		10.15	Viessmann FIBT Weltcup M <sup>Δ</sup> Lauf 1	4er-Bob
		11.30	Viessmann FIBT Weltcup M <sup>Δ</sup> Lauf 2	Skeleton
		12.45	Viessmann FIBT Weltcup M <sup>Δ</sup> Lauf 2	4er-Bob
		14.30	Gästefahrten	Gästebob

## 13. Januar 2014 - 19. Januar 2014

Mo-Mi	13.-15.01.	08.00	FIBT Europacup Training F / M	Skeleton
		13.00	FIBT Europacup Training F / M	2er- / 4er-Bob
Donnerstag	16.01.	08.00	FIBT Europacup F / M <sup>Δ</sup>	Skeleton
		13.00	FIBT Europacup F <sup>Δ</sup>	2er-Bob
		13.45	FIBT Europacup Training M	2er- / 4er-Bob
Freitag	17.01.	09.00	FIBT Europacup M <sup>Δ</sup>	2er-Bob
		13.30	Gästefahrten	Gästebob
Samstag	18.01.	09.00	FIBT Europacup M <sup>Δ</sup>	4er-Bob
		13.30	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	19.01.	09.00	FIBT Europacup M <sup>Δ</sup>	4er-Bob
		13.30	Gästefahrten	Gästebob

## 20. Januar 2014 - 26. Januar 2014

M-Fr	20.-24.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Samstag	25.01.	08.30	2. Audi Monobob Race	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Julier Race	Skeleton
		09.30	BC Celerina Trophy / Senioren Cup	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	26.01.	09.00	Elektro Triulzi Piz Mezdi Race	Skeleton
		09.30	Hans Hiltbrand Cup	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

## 27. Januar 2014 - 02. Februar 2014

Mo-Mi	27.-29.01.	07.30	Schule	2er-Bob Skeleton
		12.30	Gästefahrten	Gästebob
		15.00	Schule	Monobob
Donnerstag	30.01.	07.30	Schule	2er-Bob
		08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		12.30	Gästefahrten	Gästebob
		15.00	Int. British Championship	Monobob
Freitag	31.01.	07.30	Schule	2er-Bob
		08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		12.30	Gästefahrten	Gästebob
Samstag	01.02.	08.30	3. Audi Monobob Race	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Roseg Race	Skeleton
		09.30	Airport Garage Geronimi Race	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	02.02.	09.00	Elektro Triulzi Piz Corviglia Race	Skeleton
		09.30	Hotel Bären Trophy	2er-Bob
		09.30	Schweizermeisterschaft Kat. B	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

## 03. Februar 2014 - 09. Februar 2014

Mo-Mi	03.-05.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
		13.30	Schule	Monobob
Donnerstag	06.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	07.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
		14.30	IMBC Presidents Race	Monobob
Samstag	08.02.	09.00	Nino Bibbia Memorial	Skeleton
		09.30	Bündnermeisterschaft	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	09.02.	08.30	Schweizermeisterschaft	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Trais Fluors Race	Skeleton
		09.30	AudioRent Clair Trophy	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

## 10. Februar 2014 - 16. Februar 2014

Mo-Do	10.-13.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	14.02.	07.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		10.00	Gästefahrten	Gästebob
		12.30	14. Bremser Trophy	Feierabend
		14.00	The Combined / The Double Top	Monobob
Samstag	15.02.	08.30	Naumann Race Lauf 1 + 2	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Langard Race	Skeleton
		09.30	Hotel Solaria Cup	2er-Bob
		12.00	Gästefahrten	Gästebob
		18.00	Naumann Race Lauf 3 + 4	Monobob
Sonntag	16.02.	09.00	Elvio Giani Race by ibexmedia.ch	Skeleton
		09.30	Elvio Giani Race by ibexmedia.ch	2er-Bob
		12.00	Gästefahrten	Gästebob

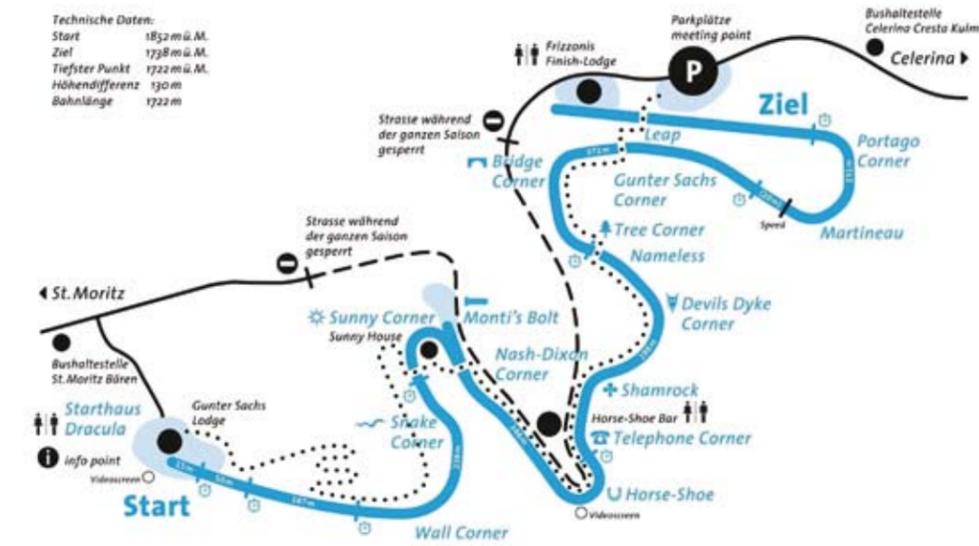
## 17. Februar 2014 - 23. Februar 2014

Mo-Mi	17.-19.02.	07.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		10.00	Gästefahrten	Gästebob
		12.30	Schule	Monobob
Do-Fr	20.-21.02.	07.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		10.00	Gästefahrten	Gästebob
Samstag	22.02.	08.00	Elektro Triulzi Piz Corvatsch Race	Skeleton
		08.30	Junioren Schweizermeisterschaft	2er-Bob
		08.45	Gunter Sachs Memorial	2er-Bob
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	23.02.	08.00	Junioren Schweizermeisterschaft	Skeleton
		08.30	Junioren Schweizermeisterschaft	4er-Bob
		09.00	Hotel Saluver Race <sup>o</sup>	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob

## 24. Februar 2014 - 02. März 2014

Mo-Do	24.-27.02.	07.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.30	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	28.02.	07.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		07.30	The Sun Trophy	Rodeln
		09.30	Gästefahrten	Gästebob
Samstag	01.03.	08.00	Gästefahrten	Gästebob
		09.00	Polenta Race	Bob Skeleton Rodeln
Sonntag	02.03.	08.00	OMEGA Monobob Series	Monobob
		09.30	Gästefahrten	Gästebob
		12.00	End of Season	

\* Eintritt Schweizermeisterschaft: 1 Tag CHF 10. – / 2 Tage CHF 15. –  
<sup>Δ</sup> Eintritt FIBT WC / EC: 1 Tag CHF 25. – / Wochenkarte CHF 40. –  
<sup>o</sup> Handicap  
M: Männer / F: Frauen  
Programmangaben ohne Gewähr



# EMC UNTERSTÜTZT UNTERNEHMEN IN DER DATENNUTZUNG.

# UND HÄLT DEN SCHWEIZER WINTERSPORT IN FAHRT.

EMC unterstützt mit seinen Technologien und Lösungen Firmen dabei, den maximalen Nutzen aus ihrem Informationsbestand zu ziehen. Dabei hilft EMC Organisationen von der Entwicklung über den Aufbau bis hin zur Verwaltung von flexiblen, skalierbaren und sicheren Informationsinfrastrukturen – die zukünftig vollständig virtualisiert sein werden. EMC ist in der Schweiz in Zürich (Hauptsitz), Bern und Gland VD vertreten.

[www.emc2.ch](http://www.emc2.ch)

EMC<sup>2</sup>

EMC, EMC, and the EMC logo are registered trademarks or trademarks of EMC Corporation in the United States and other countries. © Copyright 2013 EMC Corporation. All rights reserved.



 **olympia bob run**  
ST. MORITZ – CELERINA

## Infos und Videos für Fans und Sportler!

Im Jahr 2011 hat der Olympia Bob Run ein neues Internetportal ([www.olympia-bobrun.ch](http://www.olympia-bobrun.ch)) mit vielen nützlichen Informationen gestartet. Zudem können Gästefahrten gebucht werden

November, sind die Austragungen monatlich, um die Arbeiten, die im Frühling, Sommer und Herbst durchgeführt werden, den Zuschauern näher zu bringen.

Fernsehveranstaltungen aufgenommen und ausgestrahlt sowie auf zahlreichen Schweizer Webseiten publiziert, wie z.B. das bekannte Portal [www.sport.ch](http://www.sport.ch), was deutlich zur Ver-

## Der Multimedia-Erfolg des [www.olympia-bobrun.ch](http://www.olympia-bobrun.ch)

und Athleten haben die Möglichkeit, sich online für Trainingsfahrten und Rennen zu registrieren.

Neben praktischen Informationen für die breite Öffentlichkeit wie Details des Saisonprogrammes, Fotos anschauen und Radio hören, haben die Medienvertreter einen separaten Zugang für die Akkreditierung für Grossanlässe.

Jeden Dienstag kann der Leser unsere Videonews verfolgen, die auf der Strecke gemacht wurden. Die Veranstaltungen werden von unserem historischen Sprecher Guido Ratti vorgestellt. Berichtet wird über Rennen, Interviews mit Athleten, Trainern und allen Persönlichkeiten, die sich auf unserer einzigartigen Natureisbobbahn im Bob und Skeleton aufhalten. In unseren Videonews haben Sie auch die Möglichkeit, «hinter die Kulissen» zu schauen. Vom Bahnbau zur Wartung bis zur Demontage Ende Saison kann alles entdeckt werden. Zudem lernen Sie die Menschen kennen, die ihren wertvollen Beitrag für die Bahn zusteuern. Jede Woche werden auch die Weltcup-Highlights des jeweiligen Austragungsortes aufgeschaltet, um dem Publikum die aktuelle Weltrangliste zu zeigen. Ausserhalb der Saison, von März bis

Unsere Videonews hatten in Vergangenheit einen grossen Erfolg. Die Videos der Saison 2011 / 2012 wurden mehr als 110 000 mal und die der vergangenen Saison 2012 / 2013 gut 450 000 mal angeklickt, was zeigt, wie gross das Interesse unserer Fans auf der ganzen Welt ist, alle unsere Disziplinen zu verfolgen.

Die Videonews werden von der Engadiner Firma [ibexmedia.ch](http://ibexmedia.ch) in Zusammenarbeit mit Omega, V-Zug und UBS produziert.

Zahlreiche Aufnahmen von der Bahn wurden durch mehrere nationale und internationale

besserung der Visibilität unserer Bahn auf der ganzen Welt beigetragen hat.

Um immer über die Neuigkeiten des Olympia Bob Run auf dem Laufenden zu sein, sind wir auch auf Facebook ([www.facebook.com/olympiabobrun](http://www.facebook.com/olympiabobrun)) und Twitter ([www.twitter.com/olympiabobrun](http://www.twitter.com/olympiabobrun)) vertreten, wo Fans und Followers ganz einfach unsere Videonews empfangen können.

Die wöchentlichen Termine für die Saison 2013 / 2014 beginnen am Dienstag, 3. Dezember und dies mit grosser Neuigkeit. Let's feel adrenaline, stay tuned on obrtv!





## Panoramablick über das Engadin und St. Moritz



Fotos: Daniel Gerber, Gian Ciovanoli / KMU-FOTOGRAFIE.CH

### Romantik Hotel Muottas Muragl

Auf einem der schönsten Aussichtspunkte des Hochtals im Kanton Graubünden, mit einzigartigem Panoramablick über das Oberengadiner Seenplateau, empfängt das traditionsreiche Hotel seine Gäste in 2456 Metern Höhe. Vor der Tür: eine in vollständiger Ruhe da liegende beeindruckende Berglandschaft, die in dieser Höhe Schneefreuden bis tief ins Frühjahr garantiert. Drinnen: ein 2010 komplett renoviertes Ambiente, das auf stimmungsvolle Art und Weise die über einhundertjährige Geschichte des Hauses mit modernen alpenländischen Stilelementen interpretiert. So gibt vor allem in den sechzehn romantischen Zimmern die Natur den Ton an – das ist beim Blick aus dem Fenster oder von der eigenen Dachterrasse genauso wie bei der individuellen Ausstattung, bei der unbehandeltes Arvenholz, Naturstein und Leinen dominieren. Man erlebt eine moderne alpine Gemütlichkeit, bei der aber keineswegs auf Komfort verzichtet werden muss. Charmante Bäder mit Dusche und/oder Badewanne, in den größeren Zimmern Aufbettungsmöglichkeiten, sind genauso selbstverständlich wie kostenloses WLAN. Letzteres allerdings ist ein Service, der für viele Gäste schon beim ersten Blick aus dem Fenster neben-

sächlich wird, denn eine Nacht in den Bergen zu verbringen, ist ein großartiges Erlebnis. Auch kulinarisch ist das Hotel ganz weit oben. Im Panoramarestaurant begnügt man sich keineswegs mit der atemberaubenden Aussicht, sondern verwöhnt anspruchsvolle Gaumen bis 23.00 Uhr mit einer leckeren Symbiose aus regionaler und mediterraner Küche und einer erstklassigen Weinauswahl. Unvergesslich ist die Stunde der Abenddämmerung und das tägliche «Mountain Dining» im Panoramarestaurant. Festlichkeiten in behaglicher Hüttenromantik richtet das Team in der Villa Lyss aus, wenige Schritte vom Hotel entfernt.

### Romantik Hotel Muottas Muragl

CH-7503 Samedan  
Telefon: +41 (0)81 842 82 32  
info@muottasmuragl.ch  
www.muottasmuragl.ch

**Anreise:** mit der über 100 Jahre alten Standseilbahn Muottas Muragl ab Punt Muragl

**Preise:** 130 CHF (pro Person / Nacht), ab 3 Nächten im DZ, inklusive Frühstück, Parkplatz an der Talstation und Tal- und Bergfahrten mit der Muottas Muragl Bahn.



Ob in den Romantik-Zimmern «Roseg» (oben) oder «Bellavista» (links) – stets bietet das komplett renovierte Haus seinen Gästen wohnliche, gemütliche Interieurs.



# An den Start!



Fadri Graf



Team Jürg Rohr



Team Martin Suter



Fabienne Meyer



Florentin Spadin



Fabian Hunger



Team Rico Peter



Team Simon Ritzmann



Team Jürg Rohr



Clemens Bracher



Christian Maag



Lukas Kummer



Ashleigh Pittaway



Gregory Carigiet



Martina Kocher



Team Jürg Rohr



Team Simon Ritzmann



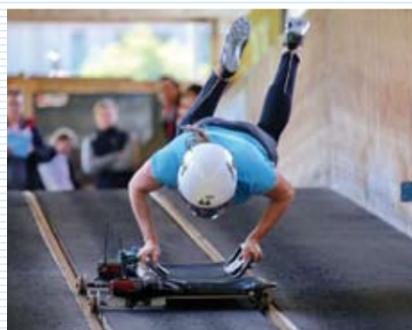
Edith Burkard



Erika Riedl



Edith Burkard



Marina Gilardoni

## Impressionen von der Starter-SM in Andermatt

Nächster Event: 27. / 28. September 2014

Die besten Schweizer Bob-, Rodel- und Skeleton-Athletinnen und Athleten werden sich anlässlich der 17. Starter Schweizermeisterschaften in Andermatt messen. Die spannenden Wettkämpfe finden auf der modernen Bob-Anstössbahn in Andermatt statt und sind für die Athleten wie auch die Zuschauer Startschuss und Gradmesser für die neue Saison. Vor Ort ist auch eine

grosse Festwirtschaft für gemütliches Beisammensein und Austausch sowie für Speis und Trank besorgt.

Zudem können junge Nachwuchssportler aus anderen Sportarten, welche über eine ausgeprägte Schnellkraft und Explosivität verfügen, ihr Talent vor Publikum unter Beweis stellen.

# Alles oder nichts!

**Für die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Sotschi hat Lukas Kummer (28) in den letzten Monaten viel investiert. Er hat alles akribisch genau geplant, fokussierte sich auf den Sport und verzichtete auf die Arbeit als Wirtschaftsjurist.**

Die Faszination Olympia begleitet den Sportler aus Laufen (BL) seit vielen Jahren. «Ich bin früher auch mitten in der Nacht aufgestanden, um Eröffnungsfeiern am Fernsehen zu verfolgen», sagt Lukas Kummer. Auch in seiner ersten Sportkarriere als Leichtathlet sei die Teilnahme an Olympischen Spielen ein Traum gewesen, doch irgendwann habe er leistungsmässig stagniert und sich eingestehen müssen: «Olympia ist nicht realistisch.»

Doch dank der Leichtathletik ist dieser Traum vom Wettkampf «mit dem speziellen Spirit und Stellenwert» wieder am Leben. Denn im Sommer 2007 suchte der ehemalige Skeletonfahrer Cédric Tamani Nachwuchssportler für den Sport und verteilte an Leichtathletik-Wettkämpfen Flyer für dieses Projekt. «Ich kannte damals nur Gregor Stähli und Maya Pedersen, absolvierte einen Leistungstest und durfte danach ein zweiwöchiges Trainingslager in Lillehammer besuchen», erinnert sich Kummer. «So bin ich reingerutscht und seither dabei.»

Mittlerweile ist Lukas Kummer die Weltnummer 32 und der beste Schweizer. Er ist amtierender Schweizer Meister, belegte letzte Saison an der EM den 10. und an der Heim-WM in St. Moritz den 17. Platz. Zudem realisierte er in Innsbruck mit Rang 13 sein bisher bestes Weltcup-Resultat. So schnupperte er zwar an der Weltspitze,



doch wenn er im Februar in Sotschi dabei sein will, muss er dies verbessern. Für die A-Limite braucht es einen Top 8- und einen Top 12-Platz, um die B-Limite zu erfüllen sind drei Klassierungen in den Top 12 gefordert.

Was auf den ersten Blick als hohe Hürde scheint, ist für den Baselbieter aber doch sehr realistisch – schliesslich hat er sich in den letzten Monaten voll auf den Sport konzentriert und als Profi gelebt. «Aufgrund der guten Vorbereitung im Sommer sowohl im athletischen als auch im mentalen Bereich bin ich zuversichtlich», sagt der 28-Jährige, der die Olympiasaison akribisch vorbereitet hat. Gemeinsam mit seiner Mentaltrainerin visualisierte er die Bahnen, auf denen im Winter die Wettkämpfe stattfinden. Er arbeitete mit einem Optometristen zusammen, um die Sehschärfe zu verbessern, dafür zu sorgen, dass die Fokussierung der Augen

besser funktioniert und um den Gleichgewichtssinn zu optimieren. Zudem studierte er die vom Internationalen Verband zur Verfügung gestellten Aufnahmen von Kamerafahrten aller Bahnen, auf denen im Winter die Rennen stattfinden. Allein den Run in Sotschi ist er so während drei Wochen täglich rund viermal «runtergefahren» und hat ihn sich eingeprägt.

Mit dieser Strecke hat er ja auch noch eine Rechnung offen. An den vorolympischen Wettkämpfen im letzten Winter reichte es Lukas Kummer lediglich zum 23. Platz. «Es ist definitiv nicht nach Wunsch gelaufen. Am Anfang der Trainings ging es nicht schlecht, danach konnten wir aber zwei oder drei Tage nicht fahren», erklärt er. Aufgrund des warmen Wetters gab es verschiedene Probleme mit der Eisauflage. Und als es weiter ging, war bei ihm der Wurm drin. «Auf dieser Bahn gibt es ein relativ langes Bergauf-Stück, und kurz davor machte ich jeweils einen Fehler – da geht natürlich sehr viel Zeit verloren.»

Tempi passati! Denn der vergangene Sommer hat dieses mulmige Gefühl vertrieben. Erstmals in seiner Karriere war Lukas Kummer Profisportler und schuftete ausschliesslich für Olympia. «Ich habe mir gesagt «alles oder nichts» und mich auf die Olympiasaison konzentriert», sagt der ausgebildete Wirtschaftsjurist, der bald auch noch das Anwaltsexamen ablegen will. Dieses Profi-Leben wurde ihm einerseits durch seine treuen Sponsoren und den Kanton Baselland, der ihn fördert, ermöglicht, andererseits senkte er seine Fixkosten und wohnte wieder im Elternhaus. «Es ist ein Kompromiss, den ich eingehen musste», so Lukas. «Aber so konnte ich mich bestmöglich auf die Saison vorbereiten.»

**«Vater unser,  
der du bist in Sotschi,  
Bobfahren sei dein Name,  
dein Reich komme,  
Goldmedaillen seien gewonnen»\***

\* Abgeändertes Zitat aus dem Film Cool Runnings

**Wir wünschen allen  
Athletinnen und Athleten  
eine erfolgreiche und unfallfreie Saison.**



WIR BRINGEN SIE  
INS SPIEL



Dank dieser intensiven Vorbereitung hat er auch das Gefühl, grosse Fortschritte gemacht zu haben. Am Start war er in der Vergangenheit jeweils schon einer der besten Fahrer und regelmässig in den Top 7. Im Sommer trainierte er auch mit dem Letten Martins Dukurs – er ist einer der beiden mit Abstand schnellsten Starter im Weltcup – und ist überzeugt, die Lücke etwas geschlossen zu haben. Aber auch in der Bahn fühle er sich nun wohler, sagt Lukas Kummer, der sich in der Vergangenheit auch schon als «Holzfäller» bezeichnet hat. «Es gibt die super feinfühligsten Fahrer und jene, die es eher auch mal mit der Brechstange versuchen», erklärt er. «Das Feinfühligste muss man sich erarbeiten, lernen, dazu braucht es Routine und Erfahrung über viele Jahre hinweg.» Er habe in der Vergangenheit auf dem Schlitten eher überhastet reagiert. «Jetzt habe ich aber das Gefühl, dass ich in diesem Bereich auch einen grossen Schritt vorwärts machen konnte. Durch das Mentaltraining und die Visualisierung bin ich ruhiger geworden und muss weniger überhastet lenken. Es ist viel mehr automatisiert.»

Und wie steht es mit dem Gewicht? Schliesslich ist der Baselbieter lediglich 66 Kilogramm schwer und der leichteste Fahrer im Weltcup. Und genau dieses Gewicht wird von vielen als Nachteil beurteilt. «Es ist schwierig zu sagen, ob das wirklich ein Nachteil ist. Klar sagt man immer, dass die Masse schneller ist», so Kummer. «Dagegen ist natürlich die Aerodynamik besser, wenn man kein «Kasten» ist.» Es gebe Frauen, die mit dem Schlitten 90 Kilo schwer sind (bei Kummer sind es 103 Kilo), es aber praktisch auf den gleichen Topspeed bringen wie die schnellsten Männer. «Die Meinungen sind wirklich geteilt, was nun ein Vor- und was ein Nachteil ist», findet Lukas Kummer, der sich deswegen auch nicht aus der Ruhe bringen lässt. Er verfolgt beharrlich den Weg, den einst Gregor Stähli – Schweizer Olympia-Dritter 2002 und 2006 sowie dreifacher Weltmeister – gegangen ist. Es ist zwar ein extrem schweres Erbe, das Kummer antritt, gleichzeitig kann er aber auch auf die Dienste Stählis zählen, der mittlerweile Teammanager des Sika Race Teams ist, bei dem auch Lukas Kummer Mitglied ist.



**Mit tesa behalten Sie auch auf  
Glatteis stets die Kontrolle.**

Offizieller Materialsponsor und Supporter von Swiss Sliding.

tesa, führender Hersteller und Anbieter selbstklebender sowie anwendungsbezogener Systemlösungen für Industrie, Gewerbe und Endverbraucher.

**tesa tape Schweiz AG**

Industriestrasse 19 • 8962 Bergdietikon • T 044 744 34 44 • F 044 744 32 22 • industrie-ch@tesa.com • www.tesa.ch



# «Der Spass ist zurück!»



*Martina Kocher ist seit Jahren die beste Schweizer Rodlerin. In Sotschi bestreitet die 28-jährige Bernerin ihre dritten Olympischen Winterspiele – und hat dabei grosse Ambitionen.*



Die Ansage ist klar. Auf ihrer Website ([martinakocher.ch](http://martinakocher.ch)) nennt die Rodlerin ihr Motto kurz und knackig: «Go for Gold!» Dass dieses auch für Sotschi gilt, ist für Martina Kocher selbstverständlich. «Man will doch jedes Rennen gewinnen, das man bestreitet – sonst müsste man gar nicht erst fahren», sagt sie bestimmt. «Es macht keinen Sinn, wenn man nicht nach dem Besten strebt.» Der Gold-Traum lebt also, doch ist eine Medaille überhaupt realistisch? «Bei solchen Anlässen ist alles möglich, das hat man in den letzten Jahren gesehen. Deshalb will ich auch keine Prognose abgeben», erklärt die Bernerin und fügt an: «Schlussendlich sind viele Dinge unbestimmt. Es gibt Faktoren, die wir nicht beeinflussen können. Zum Beispiel,

das Wetter, die Temperatur – deshalb ist es wirklich sehr schwierig, etwas vorauszusagen.» Plätze auf dem Podest sind für Martina Kocher keine Selbstverständlichkeit, zumindest was den Weltcup anbelangt. In ihrer Karriere hat sie es noch nie in die Top 3 geschafft, als beste Weltcup-Klassierungen stehen drei fünfte Plätze in ihrem Palmarès. Doch was nicht ist, kann ja noch werden. Zumal Olympische Spiele immer ihre eigenen Gesetze haben und die Vergangenheit Martina Kocher helfen könnte.

Mit 28 Jahren bestreitet die ausgebildete Sekundarlehrerin im Februar in Sotschi bereits ihre dritten Olympischen Spiele. 2006 in Turin fuhr sie auf den 9. Platz und verpasste das Diplom um lediglich 16

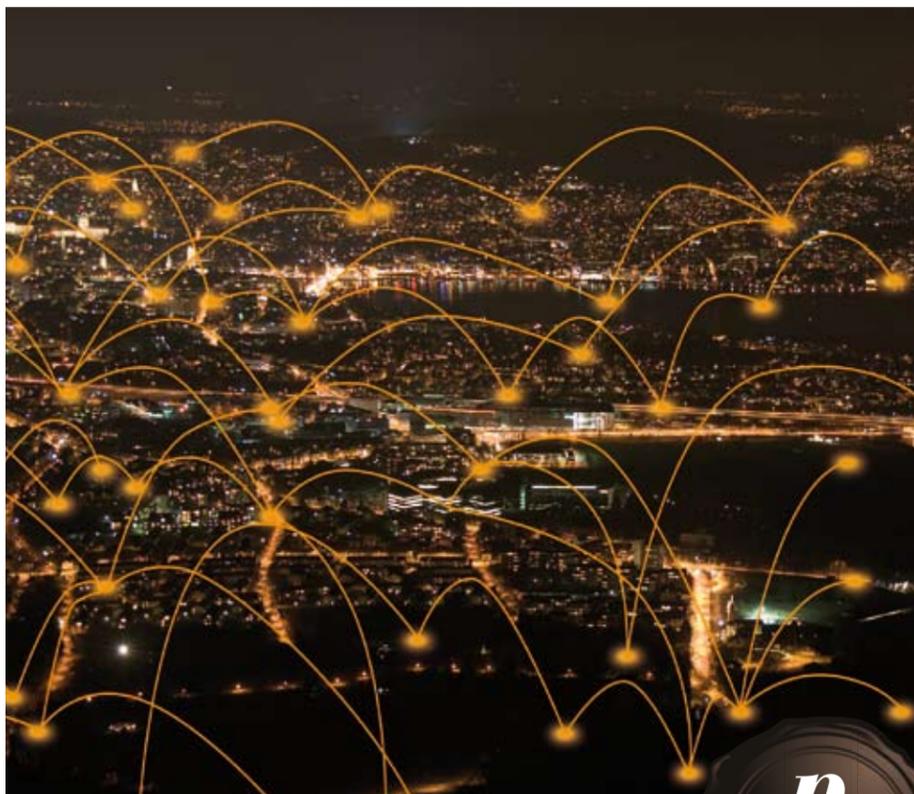
Tausendstelsekunden. Vier Jahre später in Vancouver war es dann so weit: Martina raste auf Rang 7 und hatte das Diplom im Sack. «Ein olympisches Diplom bedeutet in der Schweiz schon sehr viel, bringt Ansehen und erleichtert vor allem in einer Randsportart auch die Sponsorsuche», sagt sie. Dank solcher Ergebnisse wurde Martina Kocher auch als Sportsoldatin in der Schweizer Armee aufgenommen, was ihr das Leben als Sportlerin um einiges erleichtert. «Ich kann in Magglingen die Infrastruktur nutzen und habe dort ein Zimmer», erklärt die Bernerin, die zu 50 Prozent angestellt ist und so einen Teil des Einkommens bestreitet. «Dazu kommen 20 Prozent aus dem Sponsoring und 20 Prozent von Swiss Olympic und der Sport

# Vernetzen Bewegen Besitzen



IMMOBILIEN BREAKFAST

BUSINESS CLUB  
SCHWEIZER SPORTFREUNDE



## PM Networking AG

CH-8032 Zurich // mueller@pmn.ag // www.pmn.ag



# UMB

IT-Innovation seit 1978

«Messbare Leistung zu planbaren Kosten. Das IT as a Service Modell der UMB überzeugt – der Teamspirit und Kundenfokus begeistern.»

Pascal Jenny, Direktor, Arosa Tourismus

Wir stehen für eine leistungsorientierte und innovative Unternehmenskultur mit hohem Qualitätsbewusstsein und profilieren uns als kompetenter Partner für:

## IT-Consulting | IT-Engineering | IT-Sourcing

Mit über 120 Kolleginnen und Kollegen an fünf Schweizer Standorten agieren wir schnell, flexibel und unkompliziert – auch in Ihrer Nähe.

info@umb.ch | www.umb.ch



zu können, strebte sie einen finanziellen Beitrag von 10 000 Franken an – am Ende trugen 44 Unterstützer 11 190 Franken bei. Nachdem Martina im März viel testen konnte, wusste sie auch, in welche Richtung sie beim Material arbeiten musste und hatte die Gewissheit, dass es klappen sollte.

doch immer wieder ein wenig anders ist.» Und zu guter Letzt hat sie in ihrer persönlichen Entourage auch zwei Männer, die wissen, wie man Olympiamedaillen gewinnt. Ihr Vater Heinz Kocher brachte Martina einst zum Rennrodeln und war früher Bob-Trainer der Schweiz. 1980 feierte er in dieser Funktion Zweier-Gold und Vierer-Silber

hilfe. Zusätzlich dürfen wir zu maximal 10 Prozent arbeiten, aber keine fixe Anstellung haben. Wir müssen so viel Zeit wie möglich in den Sport investieren.» So komme sie finanziell gut über die Runden und könne ihr Budget decken – aber reich werden könne sie so natürlich nicht.

Martina Kocher ist gut gelaunt, als sie dies alles erzählt. Von Nervosität wegen Olympia ist – zumindest noch – nichts zu spüren. Sie freue sich immer auf eine neue Saison, sagt sie. Dass in dieser Olympische Spiele stattfinden, mache es aber schon etwas speziell, doch am Ende gehe es immer um dasselbe: Rennen fahren und die bestmögliche Leistung abrufen. Dass sie optimistisch in die Saison steigt, ist aber nicht selbstverständlich. Im letzten Winter war der Wurm drin. «Wir haben damals beim Material so viel probiert, dass ich immer unsicherer wurde. Am Schluss wussten wir nicht mehr, was wir machen sollten», erklärt sie. Eins habe zum anderen geführt, am Schluss sei es wie ein Teufelskreis gewesen. Doch diesen Kreis hat sie nun durchbrochen. «Die Vorbereitung ist sehr gut verlaufen. Wir haben Massnahmen ergriffen und vor allem beim Material vieles verbessert. Ich fühle mich gut, es fängt! Nachdem letztes Jahr der Spass ein wenig verloren gegangen war, ist er nun wieder zurück – und das ist sehr wichtig. Jetzt bin ich wieder freier, abgeklärter, ruhiger und aufgeräumter.» Eine dieser Massnahmen war der Wechsel des Schlittens, den Martina Kocher mit der Kampagne «I believe in you» finanzierte. Um ihre neue Speedmaschine MSQ 13 bezahlen



Es gibt aber noch weitere Gründe, welche die Zuversicht nähren. Zum Beispiel die Tatsache, dass Martina Kocher seit 15 Jahren mit den traditionell weltbesten Athletinnen aus Deutschland trainieren kann. «Ohne diese Zusammenarbeit mit den Deutschen und deren Infrastruktur ginge es nicht», sagte sie. Dazu kommt der nicht zu unterschätzende Faktor, dass sie die spezielle Atmosphäre an Olympischen Spielen nach ihren ersten zwei Teilnahmen schon kennt und weiss, was auf sie zukommt: «Man kennt den Ablauf und die Strukturen, was sicher hilfreich ist. Auch wenn es am Ende

(Pilot: Erich Schärer), 1984 Vierer-Bronze (Silvio Giobellina). «Mein Vater ist ist mein Berater und steht mir zur Seite. Er ist im Athletiktraining für die Spezifik zuständig», erklärt Martina. Der zweite Mann mit olympischen Meriten ist Leo Held, der als Judo-Nationaltrainer 2008 Sergei Aschwanden zu Olympia-Bronze führte und im jenem Jahr auch zum «Schweizer Trainer des Jahres» gewählt wurde. «Er leitet den Kraftbereich und trainiert oft mit mir», erklärt Martina und ergänzt schmunzelnd: « Sie wissen beide, wie man Medaillen gewinnt – von dem her...»

# Der Rodel ist der bessere Schlitten

*Nationale Coop-Schlitteltage und Rivella Family Day als Highlight für Schlitten in der Wintersaison 2014.*

Was war zuerst, das Ei oder das Huhn? Oder anders gefragt: War erst der Schlitten und dann der Rodel? Oder wie? Bringen wir mal etwas Klärung in das Begriffs-Wirr-War.

Als Schlitten wird schon seit tausenden von Jahren ein Gerät zum Transportieren von Lasten und schweren Gütern verstanden. Ob Schlitten von den amerikanischen Ureinwohnern stammen, aus dem hohen Norden kommen oder bereits von den alten Ägyptern als Transportmittel für die grossen Steinquader beim Bau der Pyramiden erfunden wurden, ist von den Historikern noch nicht grundsätzlich geklärt.

Sicher ist aber, dass das erste Rennen auf einem Schlitten von Engländern in der Schweiz durchgeführt wurde. 1883 kamen gelangweilte englische Touristen in Davos auf die Idee, den von den Einheimischen als Transportgerät benutzten Davoser-Schlitten als Renngerät zu verwenden. Sie setzten sich drauf und organisierten ein Rennen. Damit war das erste Schlittenrennen geboren. Oder war es doch ein Rodelrennen?

Unter dem Begriff Schlitten verstehen wir in der Schweiz den klassischen Davoser- oder Grindelwald-Schlitten. Mit festem Kufen, die Sitzfläche aus ein paar Holzlatten. Seit 1883 hat sich das Gerät, auf dem die ersten Rennen gefahren wurden, jedoch weiter entwickelt. Im restlichen Alpenraum zum Rodel.

Denn ein Rodel ist kein Transportgerät, was ein klassischer Schlitten im Grund immer noch ist und auch für dies gut eingesetzt werden kann. Ein Rodel ist ein Sportgerät mit beweglichen Hörnern und einer gespannten Sitzfläche. Dass so eine Sitzmatte gegenüber einer harten Sitzfläche aus Holz rückenschonender und bequemer ist, versteht sich von selbst.



Aber warum benutzen dann über 80 Prozent der Schweizer beim rassigen Bergabfahren einen unbequemen, schwer kontrollierbaren und zudem noch schlecht steuerbaren Schlitten?

Das ist die grosse Frage! Aus reiner Tradition? Aus Unwissenheit? Sicher ist: Die Begriffe Rodel und rodeln sind im Schweizer Sprachgebrauch etwas anderes als Schlitten und schlitteln. Aber wenn man weiss, dass ein Rodel bequemer und leichter steuerbar ist und dazu noch viel mehr Spass macht, dann ist es schwierig zu verstehen, warum so viele Wintersportler an diesem eigentlich veralteten und fürs Museum reife Gerät festhalten. Ein Rodel ist nun mal der bessere Schlitten!

Deshalb können wir nur zum Schluss kommen, dass es den Schweizern am Wissen fehlt. Es besteht grosses Entwicklungspotenzial und vor allem grosser Aufklärungsbedarf.

Jeder Wintersportbegeisterte hat das letzte Rennen von Didier Cuche im Gedächtnis, als er den zweiten Durchgang mit historischen Skis gefahren ist. Und es war wirklich nicht einfach, wie sich der Vollprofi Cuche mit dieser alten Ausrüstung abgeplagt hat, obwohl wir alle wissen, wie er skifahren kann. Dasselbe geschieht tausendfach jeden Winter auf den Schweizer Schlittelbahnen. Anstelle eines modernen Gerätes, einem Rodel, benutzt man den museumsreifen Schlitten. Es wird gerutscht statt gefahren. Die Sicherheit wird in den Hintergrund gestellt und unkontrolliert den Berg abgerutscht.

Gerade dem Thema Sicherheit, Aus- und Weiterbildung, Fahr- und Bremstechnik sowie Kurvenbeherrschung nimmt sich der Schweizerische Schlittel- und Rodelverband im Winter 2014 an. Zum ersten Mal werden vom 17.01. bis 02.02.2014 nationale Schlitteltage mit dem Hauptpartner Coop und Schweiz Tourismus sowie mit der SBB in der ganzen Schweiz durchgeführt. Hier



können alle Inhaber der Coop Supercard mit einer Preisreduktion von 30 Prozent auf über 50 Bahnen diesem herrlichen Volkssport frönen.

Familien, Kinder und Jugendliche können sich in diesem Winter an sechs Terminen auf den Rivella-Schlittel-Open zu einem super Familienpreis einen Tag lang austoben, richtig Schlitten- und Rodelfahren erlernen, Geräte testen sowie Fahr- und Bremstechniklernen. Kurz: Sie können einfach einen tollen Event mit dem Schlitten erleben.

«Wir wollen der Schweizer Bevölkerung sowie Familien mit diesen zwei Events einen vergünstigten Besuch auf so vielen Schlittelbahnen wie möglich ermöglichen, Menschen bewegen und ermuntern, über ihr Verhalten auf den Bahnen nachzudenken», sagt Franz Hofmann, vom Schweizerischen

Rodelverband. «Bin ich richtig ausgerüstet? Habe ich Bremshilfen? Entspricht mein Gerät den Verhältnissen? Beherrsche ich es? Habe ich es unter Kontrolle?»

Dass dabei Spass und Plausch im Vordergrund stehen, ist selbstverständlich. Mit der Benutzung eines modernen Gerätes wie einem Rodel werden Freude und Begeisterung an diesem naturverbundenen Wintersport noch höher und stärker. Und wer weiss, vielleicht wagt sich dann doch der eine oder andere auch mal auf eine Eisbahn, weiss die sportlichen Leistungen eines Eisbahnrodler oder eines Bobfahrers noch mehr zu schätzen. Denn schliesslich haben all diese olympischen Disziplinen den Ursprung im Schlitten.

Wenn die Engländer vor 150 Jahren gedacht hätten, dass sich aus ihrem Holzschlitten-Rennen die verschiedensten

Sportarten auf Kufen wie Bob, Eisbahnrodern, Skeleton oder Rodeln auf Naturbahn entwickelten, dann hätten sie vielleicht die Davoser Kufen patentieren lassen...

#### Daten für den nationalen Schlitteltag

Coop-Schlitteltage vom  
17. Jan. bis 2. Februar 2014

#### Rivella Family Day:

2. Februar 2014 Fideris  
9. Februar 2014 Grindelwald Bussalp  
2. März 2014 Verbier

#### Informationen unter:

[www.sicher-schlitteln.ch](http://www.sicher-schlitteln.ch)  
[www.coopzeitung/schlitteltage.ch](http://www.coopzeitung/schlitteltage.ch)  
[www.rivella.ch](http://www.rivella.ch)  
[www.swiss-sliding.ch/sportarten/naturbahn](http://www.swiss-sliding.ch/sportarten/naturbahn)

# Neues Licht in der Nacht



Nachtskipiste Flumserberg



Skisprungschanze HS 117 Einsiedeln

**Skisport bei Nacht wird immer populärer. Neues Licht von TRILUX erhellt die Skisprungschanze in Einsiedeln und immer mehr Ski und Snowboardpisten auch in Graubünden. Es ist eine ungewöhnliche, aber effektive Art, das Angebot im Wintersport günstig zu erweitern.**

Die Lichtberater der Firma TRILUX sorgen dafür, dass die Schneebegeisterten in vielen Gebieten vom Kanton Graubünden Tag und Nacht Spass haben können. Dafür braucht es Know-how und Begeisterung, aber auch Ideen bei der Umsetzung und eine gesunde Portion Pragmatik. Denn Licht ist nicht gleich Licht. Die Gäste wollen auch am Abend die frische, jungfräuliche Piste geniessen. Sie suchen das Besondere. Es gibt zwar fürs Nachtskifahren ein immer

breiteres Angebot wodurch viele Sportler dadurch die Möglichkeit erhalten, auch nach einem anstrengenden Arbeitstag noch beim Schneesport zu entspannen.

Das schlägt sich ebenfalls positiv auf den Umsatz der Restaurationsbetriebe nieder und ist ein idealer Werbeträger für jedes Skigebiet. Denn die beleuchteten Pisten sind schon von weither zu sehen. Damit Pisten aber optimal beleuchtet werden können, braucht es Ressourcen schonende Planungen und eine perfekte Umsetzung des Lichtkonzepts.

Auch die grösste Einsiedlerschanze, die Haupttrainingsanlage von Simon Ammann, Marco Grigoli und anderen Swiss-Ski Kaderathleten im Skisprung und der

Nordischen Kombination erstrahlt in Neuem Licht. Regelmässig trainieren auch Spitzenathleten aus andern Nationen auf der grössten Mattenschanze der Schweiz. Das Engagement von der TRILUX AG ermöglicht den Athleten nun auch Sprünge in den Abend oder die Nacht.

Gleichzeitig ist sie Wettkampfschanze von internationalen Anlässen, insbesondere dem alljährlichen Sommer Grand-Prix im Skispringen. Sie lässt faszinierende Flüge bis an die 120 Meter-Marke zu.

Geniessen auch Sie in Zukunft im Bündnerland Neues Licht in der Nacht, sowie in weiteren Regionen in der Schweiz.

Infos [www.trilux.ch](http://www.trilux.ch) / 056 419 66 66



# DAS LICHT, DAS STROMKONZERNEN DIE WENDEBRINGT.

**TRILUX Neues Licht. Wir sind Wegbereiter der Energiewende.** Bestes Beispiel dafür ist die Viatana LED. Mit ihren intelligenten Schaltungskonzepten verbraucht sie nur so viel Strom, wie es die jeweilige Lichtsituation erfordert. Ihre moderne LED-Technik ist zudem besonders energieeffizient. Außerdem ist die attraktive Straßenleuchte besonders robust: Eine hohe Schutzart und die Verwendung hochwertiger Materialien garantieren eine lange Lebensdauer. Weitere Highlights für Kosten- und Energieeffizienz: [www.trilux.ch/viatana](http://www.trilux.ch/viatana)



verbindet. **graubünden**

# Die Schweiz hat ein neues Traumpaar

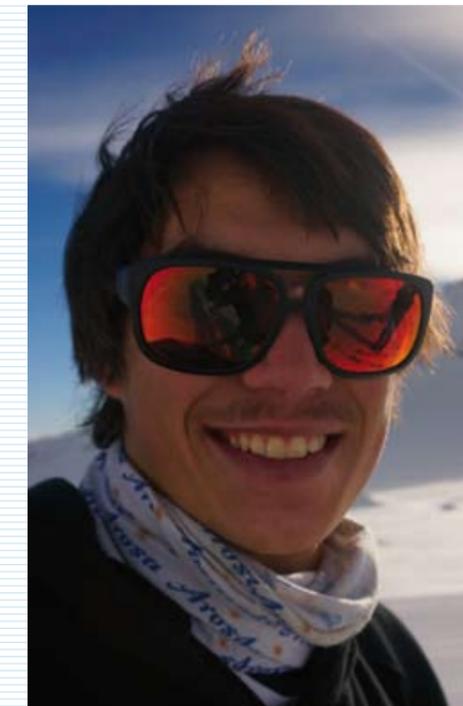
«Noch einmal?», fragt Heidi, bevor sie lachend den Pulverscheehang runter schwingt. «Noch einmal», sagt Gigi. Und es fühlt sich an wie eine Liebeserklärung.

**Arosa**  **Lenzerheide**

Lässt Herzen höher schlagen.

## Blick zu anderen Sportlern:

## Zwei Olympiahoffnungen im Interview



### Simon Ammann Elias Ambühl

**Brennt schon das olympische Feuer in dir?**

Ja, das olympische Feuer brennt schon eine ganze Weile in mir. Die ersten Eindrücke für Sotschi habe ich schon 2011 abgeholt.

Ja, ich bin sicher schon sehr aufgeregt, aber ich glaube, es wird erst kurz vor Olympia richtig brennen.

**Ist Olympia ein Kindheitstraum?**

Ist es wohl. Obwohl wir während meiner Kindheit keinen eigenen Fernseher hatten, gehören die Olympischen Winterspiele in Lillehammer zu meinen ersten sportlichen Erinnerungen.

Es ist sicher ein grosser Traum, weil ich aus einer Sportfamilie komme und Olympia immer ein grosse Thema war.

**Mit welchem Ziel reist du nach Sotschi?**

Das Ziel ist, eine Medaille zu gewinnen. Auch wenn ich schon vier Mal gewinnen durfte, verspüre ich immer noch grossen Siegeshunger, und auch bei meiner fünften Teilnahme seit 1998 ist Mitmachen nicht alles. Dafür ist die Vorbereitung viel zu aufwändig.

Mein Ziel ist es, ein gutes Resultat zu fahren, aber dabei sein zu dürfen, ist schon eine grosse Erfahrung.

**Hast du ein Ritual vor einem Wettkampf?**

Jeder Athlet hat ein oder einige Rituale. Manche gewollt und manche sind auch ungewollt. Ich versuche vor allem, die zeitlichen Abläufe immer etwa gleich zu machen. Sobald ich merke, dass diese gut sind, entspanne ich mich viel eher. Gerade das kurze Abschalten ist sehr wichtig, und dabei merkt man die Qualität der Form. Vieles ist dabei einfacher gesagt als getan.

Eigentlich nicht. Guter Schlaf und ein gesundes Frühstück.

**Wer war oder ist dein Vorbild?**

Selber hatte ich während der Kindheit und Jugend keine Vorbilder. Wenn ich trotzdem einige nennen sollte, dann vielleicht Kazuyoshi Funaki und Walter Steiner. Funaki als spektakulärer Stilist und Steiner als DER Skiflieger.

Meine ganze Familie und sicherlich auch Namen wie Jon Olsson.



Einfach  
reinschauen!  
Und über  
65 000  
Angebote  
entdecken!

Die erste Adresse  
[immoscout24.ch](http://immoscout24.ch)

IMMO  
SCOUT 24



# alpen vorglühen

## terrex ndosphere jacke

Die terrex® Ndosphere Jacke ist die einzige PrimaLoft® Jacke mit vollständig isolierten Stretch Einsätzen. Dadurch hält sie rundum warm und bietet gleichzeitig maximale Bewegungsfreiheit. So kann sich Guido für den Winter vorbereiten, um auch die coolsten Routen zu befreien.

Mehr Informationen über die terrex® Ndosphere Jacke und Guido Unterwurzachers Projekt auf

[adidas.com/outdoor](http://adidas.com/outdoor)



© 2013 adidas AG. adidas, the 3-Stripes logo and the 3-Stripes mark are registered trademarks of the adidas Group.

# VERTRAUEN IST DAS FUNDAMENT

Sika AG in Baar ist weltweit führend in der Bauchemie und bei Klebstoffen in der Fertigungsindustrie. Seit mehr als einem Jahrhundert stehen wir in unserer Branche für Qualität und Innovation. [www.sika.com](http://www.sika.com)



## Für Senioren, Singles und Familien – «Oase Rümlang»

- Moderne 1 ½-, 2 ½-, 3 ½- und 4 ½-Zimmer-Wohnungen
- Gartenanlage, Gemeinschafts- und Fitnessraum
- 24 Stunden Sicherheit dank eigenem Pflage team
- Grosszügige, integrierte Pflegeabteilung mit 33 Pflegeplätzen
- Vielfältiges Dienstleistungsangebot

Die neue Residenz ist behindertengerecht gebaut und verfügt über ein internes Notrufsystem. Dank unserem Pflage team und der internen Pflegeabteilung können wir den Bewohnern der Oase ein lebenslanges Wohn- und Betreuungsrecht garantieren.

Die Oase hat sich zum Ziel gesetzt, innovative Wohnformen zu verwirklichen, welche auf die Bedürfnisse der Senioren zugeschnitten sind, und gleichzeitig eine altersmässige Durchmischung von Jung und Alt zu erreichen; eine Art moderne Grossfamilie.

Weitere Informationen unter [www.oaseruemlang.ch](http://www.oaseruemlang.ch) oder **Telefon 044 818 40 40.**



Erstbezug: 1. Oktober 2013



oase  
rümlang



# Viel Erfolg!

## Impressum

Eine Spezialausgabe von SportInsider  
Auflage 20 000

**Herausgeber:**  
Swiss Sliding, [www.swiss-sliding.ch](http://www.swiss-sliding.ch)  
in Unterstützung mit dem  
Olympia Bob Run St. Moritz,  
[www.olympia-bobrun.ch](http://www.olympia-bobrun.ch)

**Redaktion** Andy Maschek (IMS Sport AG),  
Swiss Sliding, Franz Hofmann, Olympia Bob  
Run **Fotos** Swiss Sliding, Roger Schaffner,  
Coni Altherr, Keystone **Gestaltung** Nina Hug  
**Mitarbeit und Koordination** Reto Götschi,  
Patrick Müller **Druck** pmc, [www.pmcoetwil.ch](http://www.pmcoetwil.ch)

Gedruckt  
in der Schweiz



Urs Leuthold als Aktiver im Einsatz

**Herzlichen Dank** an alle, die zum Gelingen dieses Magazins etwas beigetragen haben. Stellvertretend sei hier Urs Leuthold (Vorstandsmitglied Swiss Sliding und Weltmeister im Zweierbob 1983 mit Ralph Pichler) erwähnt: Es ist doppelt wichtig, dass sich ehemalige Cracks engagieren und ihre Beziehungen spielen lassen.



Auch Spitzenkoch  
**Andreas Caminada** nutzt  
den Combi-Steam von V-ZUG.

Gut erfunden:  
Gourmet-Menü auf Knopfdruck.

facebook.com/vzug.ch



Entscheiden Sie sich für Schweizer Qualität: der Combi-Steam XSL mit der Weltneuheit GourmetDämpfen.  
Zu Hause kochen wie die Maitres de Cuisine: Dank vorprogrammierter Gourmet-Rezepte gelangen Ihnen die feinsten Menüs auf Knopfdruck. Erfahren Sie mehr über unsere einzigartigen Innovationen unter [vzug.ch](http://vzug.ch)



Führend in Küche und Waschraum

# OMEGA

www.omegawatches.com



WIR MESSEN DIE HUNDERTSTELSEKUNDE,  
DIE SIEGEN VON TEILNEHMEN TRENNT.



SEAMASTER SOCHI 2014 LIMITED EDITION

Boutiques OMEGA Zürich • Genève • Luzern • Interlaken • Bern • St. Moritz

